

## Inhalt Pressespiegel 2017 – 3. Quartal

04. Juli 2017      Digitale SeniorInnen  
**Gerontologie und soziale Innovation – Masterprogramm**  
Das Masterprogramm „Gerontologie und soziale Innovation“ qualifiziert die TeilnehmerInnen insbesondere für Führungs- und gestalterische Aufgaben sowie zur Projektleitung und Beratung am Schnittpunkt von Lebensalter, Generation und Gesellschaft.
04. Juli 2017      Alumni Newsletter 7-8/ 2017  
**Weiterbildung am PGC der Uni Wien**  
Vorträge, Workshops, Infoabende... Informieren Sie sich in der aktuellen Veranstaltungs-übersicht über die Weiterbildungsmöglichkeiten des Postgraduate Centers der Universität Wien.
06. Juli 2017      Globale Verantwortung  
**Postgraduales Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development"**  
Im Herbst 2017 startet das postgraduale Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development" erstmals an der Universität Wien.
06. Juli 2017      Twitter – Retweet - UEPO.de  
**„Dolmetschen für Gerichte und Behörden.“**  
Jetzt bewerben: Es gibt noch wenige Restplätze für den Universitätslehrgang „Dolmetschen für Gerichte und Behörden.“
06. Juli 2017      Twitter – Retweet - Forschen & Entdecken  
**„Discovering Diversity. Weiterbildungs- Workshops“**  
Im Herbst starten Weiterbildungs-Workshops zum Thema „Discovering Diversity“
12. Juli 2017      Globale Verantwortung Newsletter  
**Postgraduales Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development"**  
Im Herbst 2017 startet das postgraduale Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development" erstmals an der Universität Wien.
17. Juli 2017      Univie.ac.at – Startseite  
**„BMWFW lud zum Empfang“**  
Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) lud die TeilnehmerInnen des Zertifikatskurses „Kompetenzfeld Auslandslektorat“ des Postgraduate Center kürzlich zu einem Empfang
19. Juli 2017      Globale Verantwortung Newsletter  
**Postgraduales Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development"**  
Im Herbst 2017 startet das postgraduale Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development" erstmals an der Universität Wien.
19. Juli 2017      Uni:view Magazin  
**„Wer lehrt, hat auch einmal studiert: Donata Romizi“**  
Donata Romizi vom Institut für Philosophie ist eine der PreisträgerInnen des UNIVIE Teaching Award 2017, den sie für ihr außergewöhnliches Engagement in einer ihrer Lehrveranstaltungen erhielt. Mit uni:view sprach die engagierte Wissenschaftlerin über ihre eigene Studienzeit.

24. Juli 2017 extrajournal.net  
**„Informations- und Medienrecht: Master der Uni Wien“**  
 Im Oktober 2017 startet der sechste Jahrgang des berufsbegleitenden  
 Universitätslehrgangs Informations- und Medienrecht an der Universität Wien.
25. Juli 2017 facebook – FVJus Wien  
**„Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht“**  
 Im Oktober 2017 startet der sechste Jahrgang des berufsbegleitenden  
 Universitätslehrgangs Informations- und Medienrecht unter der Betreuung  
 Von Univ.-Prof. Dr. Nikolaus FARGÓ
26. Juli 2017 APA Science  
**„Neues Weiterbildungsprogramm ab Oktober: Archäologisches Erbe  
 Und Kulturgüterschutz“**  
 Wien (UNIWIEN) – ArchäologInnen übernehmen Verantwortung im Spannungsfeld  
 zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und Denkmalpflege.
26. Juli 2017 myscience.at  
**„Neues Weiterbildungsprogramm ab Oktober: Archäologisches Erbe  
 Und Kulturgüterschutz“**  
 Zertifikatskurs "Archaeological Heritage" in Kooperation mit dem  
 Bundesdenkmalamt ArchäologInnen übernehmen Verantwortung im  
 Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und  
 Denkmalpflege.
26. Juli 2017 twitter – retweet – Universität Wien  
**„Drei Module des Universitätslehrganges Gerontologie und soziale  
 Innovation sind auch einzeln buchbar“**
26. Juli 2017 derStandard.at  
**„Neues Weiterbildungsprogramm ab Oktober: Archäologisches Erbe  
 Und Kulturgüterschutz“**  
 Zertifikatskurs "Archaeological Heritage" in Kooperation mit dem  
 Bundesdenkmalamt ArchäologInnen übernehmen Verantwortung im  
 Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und  
 Denkmalpflege.
26. Juli 2017 derStandard.de  
**„Neues Weiterbildungsprogramm ab Oktober: Archäologisches Erbe  
 Und Kulturgüterschutz“**  
 Zertifikatskurs "Archaeological Heritage" in Kooperation mit dem  
 Bundesdenkmalamt ArchäologInnen übernehmen Verantwortung im  
 Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und  
 Denkmalpflege.
28. Juli 2017 Homepage Institut für Politikwissenschaften  
**„Global Political Economy of Sustainable Development“**  
 Neues postgraduales Masterprogramm an der Universität Wien.  
 Die Anmeldefrist endet am 31. Juli 2017.
28. Juli 2017 derStandard.at  
**„Filterblasen sind wahrscheinlich Voraussetzung unseres  
 Überlebens“**  
 IT-Rechtler Nikolaus Forgó über das postfaktische Zeitalter, Überwachung und  
 problematische Gesetze gegen Hasspostings und Fake News.

02. August 2017 erwachsenenbildung.at  
**„Digitale Beratung trifft Hochschule“**  
Das Postgraduate Center der Universität Wien lädt zur Veranstaltung „Digitale Beratung trifft Hochschule“.
02. August 2017 NL erwachsenenbildung.at  
**„Tagung: Digitale Beratung trifft Hochschule (Wien)“**
02. August 2017 NL Globale Verantwortung  
**„Universität Wien, ÖFSE und UNIDO“**  
Postgraduales Masterprogramm „Global Political Economy of Sustainable Development“
06. August 2017 computerwelt.at  
**„Anmeldeschluss Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht – Wien“**  
Der sechste Jahrgang des Universitätslehrgangs Informations- und Medienrecht startet im Oktober 2017. Anmeldungen werden bis zum Ende der Anmeldefrist am 31. August gerne entgegengenommen.
07. August 2017 DiePresse  
**„Universität Wien – Postgraduate Center Stipendium im Wert von 10.600€“**  
Information ist der wichtigste Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Der postgraduale Lehrgang „Informations- und Medienrecht“ widmet sich der Bewältigung von rechtlichen Problemen, die mit der Informationsverarbeitung einhergehen.
19. August 2017 DiePresse  
**„„Presse“-Stipendium für Lehrgang Informationsrecht“**  
Das Informations- und Medienrecht ist eine komplexe Materie. Das Postgraduate-Center der Universität Wien bietet einen einschlägigen Lehrgang als LL.M.-Programm an. Damit können sich Juristen auf diesem Gebiet spezialisieren.
23. August 2017 extrajournal  
**„Neuer Kurs: Archaeological Heritage an der Uni Wien“**  
Wien. Das Weiterbildungsprogramm „Archaeological Heritage“ der Uni Wien behandelt ab Oktober 2017 Regeln und Projektmanagement in der Denkmalpflege.
05. September 2017 NL Alumniverband  
**„Diskussion: Datenschutz im Ambient Assisted Living“**  
Neue technische Möglichkeiten sollen den Menschen helfen, bis ins hohe Alter ihren Alltag besser bewältigen zu können.
06. September 2017 frauen-business  
**„PGC Uni Wien: Termine September 2017“**  
Postgraduate Center der Universität Wien: Weiterbildungstermine im September 2017.

07. September 2017 facebook – Almniverband  
**„Es gibt noch Plätze für die kommenden Weiterbildungsworkshops am Postgraduate Center...“**  
Im Vergleich zu anderen Diversitätstrainings stehen bei “Discovering Diversity” das praktische Erleben von Diversität und das Reflektieren eigener Erahrungen im Vordergrund,...
07. September 2017 APA Science  
**„Digitale Beratung trifft Hochschule“**
12. September 2017 Extrajournal.Net  
**„Juridicum: Ambient Assisted Living und Datenschutz“**  
Die Organisatoren sind die wissenschaftliche Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT, der Universitätslehrgang für Informations- und Medienrecht und der Universitätslehrgang Gerontologie und soziale Innovation.
12. September 2017 Universität Wien – Startseite  
**„...und Ihre Blutzuckerkurve kennen wir auch“**  
Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Forgó, Leiter des Universitätslehrgangs „Informations- und Medienrecht“, debattiert mit ExpertInnen der Gerontologie sowie der Juristerei und mit Studierenden der postgradualen Programme.
18. September 2017 DiePresse  
**„Das Juridicum macht sehr wohl seine Hausaufgaben“**  
Einige Richtigstellungen zur Kritik an der Juristenausbildung an der Uni Wien...
19. September 2017 uniview – USI  
**„Informationsabend USI Zertifikatskurse“**  
Nutzen Sie den Infoabend, um sich persönlich über Aufbau und Ablauf der USI Zertifikatskurse und die entsprechenden Jobaussichten beraten zu lassen.
20. September 2017 uniview – Startseite  
**Karin Liebhart: „Die Rechtspopulisten gewinnen nicht immer“**  
Niederlande, Frankreich, Deutschland und bald auch Österreich – in Europa ist Superwahljahr. uni:view spricht mit der Politologin Karin Liebhart u.a. über „einfache Rezepte“ des Rechtspopulismus.
20. September 2017 univie – Startseite europäische Studien  
**Karin Liebhart: „Die Rechtspopulisten gewinnen nicht immer“**  
Niederlande, Frankreich, Deutschland und bald auch Österreich – in Europa ist Superwahljahr. uni:view spricht mit der Politologin Karin Liebhart u.a. über „einfache Rezepte“ des Rechtspopulismus.
25. September 2017 DiePresse  
**„Ich will keinen Polizeistaat im Wohnzimmer“**  
Nach 15 Jahren als Professor in Hannover kehrt der IT-Recht-Spezialist Nikolaus Forgó an die Universität Wien zurück
27. September 2017 univie – Startseite  
**Infoabend „Archeological Heritage“**  
Donnerstag 28. September 2017 18:00
28. September 2017 jussuccess Vortagsprogramm  
**LL.M.s and more | Wohn- und Immobilienrecht**  
Juristische Weiterbildungsmöglichkeiten an der Universität Wien  
Zukunftsträchtige Spezialisierung für Juristen

28. September 2017 VHS Science  
**University meets public**  
Das große Wissensspektrum der Universitäten und Fachhochschulen kann mit dieser Initiative der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
29. September 2017 DiePresse  
**Sprachmittler in allen Lebenslagen**  
Weiterbildungen abseits des regulären Studiums der Translationswissenschaft vermitteln spezifisches Fachwissen und füllen Lücken.

## Blog

### „Gerontologie und soziale Innovation“ – Masterprogramm

Juli 4, 2017



Das Masterprogramm „Gerontologie und soziale Innovation“ qualifiziert die TeilnehmerInnen insbesondere für Führungs- und gestalterische Aufgaben sowie zur Projektleitung und Beratung am Schnittpunkt von Lebensalter, Generationen und Gesellschaft. Der Universitätslehrgang mit Masterabschluss wird von der Universität Wien in Kooperation mit der FH Campus Wien angeboten.

Nächster Start: November 2017

Weitere

Details: <http://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/bildung-soziales/gerontologie-und-soziale-innovation/>

### Ahnenforschung online – Webinar

Juni 14, 2017



Die Beschäftigung mit der eigenen Herkunftsfamilie wird für viele Menschen im Laufe ihres Lebens interessant. Persönliche und historische Aspekte sind häufige Motivation.

Sollte der Newsletter nicht korrekt angezeigt werden, verwenden Sie bitte diesen [Link!](#)



Newsletter 7-8/2017

## Liebe Alumnae, liebe Alumni!

Unser Alumni Sommerprogramm für Sie: Das neue univie Magazin zum Thema „Wie Gesundheit machbar wird“. Entweder Sie hatten es vor wenigen Tagen in Ihrem Postkasten, oder Sie können es jetzt online lesen. Und mitmachen: Schicken Sie uns ein Foto, wo Sie univie gerne lesen – und gewinnen Sie eins von drei Yellow Bikes von Puch, gesponsert von der RLB NÖ-Wien.



### univie lesen und Yellow Bike gewinnen!

Mit dem Motto „Chancen schaffen für alle“ starten wir in den neuen Durchgang des alma Mentoring Programms. AbsolventInnen der Universität Wien mit mehreren Jahren Berufserfahrung können als MentorInnen mitwirken – vielleicht Sie?

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer und viel Vergnügen mit den Alumni-Highlights des Sommers!

Sonnige Grüße,

Dr. Ingeborg Sickinger (Geschäftsführerin)  
und das gesamte Team des Alumniverbands

Mit dem Alumniverband in den Sommer radeln:

Unser univie-Fotowettbewerb geht in die zweite Runde. Wir wollen wissen: Wo lesen Sie das univie-Magazin eigentlich so? Auf der Picknickdecke, im Beisl ums Eck, in der Bim... oder ganz woanders?

### NEUIGKEITEN

Durchgang 2017/2018

#### alma MentorInnen gesucht



„Chancen schaffen für alle“ – dieses Motto wird uns während des neuen Durchgangs des alma Mentoring-Programms zum Berufseinstieg begleiten. Haben Sie Interesse an einer MentorInnen-Tätigkeit? [Kontaktieren Sie uns!](#)

Besonders für unsere neuen Studienrichtungen Politikwissenschaft und Gender Studies suchen wir MentorInnen.

Unter allen Einsendungen verlosen wir **drei Yellow Bikes von Puch** im Wert von jeweils EUR 499,-.

Das Gewinnspiel endet am 31. Juli 2017.

[Hier](#) sehen Sie die bereits eingelangten kreativen Fotos.

[Teilnahmebedingungen](#)

Zur Verfügung gestellt von



univie online

#### univie 02/2017



univie, das Alumnimagazin der Universität Wien, ist am 12. Juni mit dem Cover-Thema „**Wie Gesundheit machbar wird**“ erschienen.

## Weiterbildung am PGC der Uni Wien

POSTGRADUATE  
CENTER

Vorträge, Workshops,  
Infoabende... Informieren Sie sich in  
der aktuellen Veranstaltungs-übersicht  
über die Weiterbildungsmöglichkeiten  
des Postgraduate Centers der  
Universität Wien.

2017.

[Veranstaltungsvorschau](#) für September

Europa. Aktuelle und  
ehemalige Mitarbeiter,  
Bewerber und Lehrlinge  
bewerten auf kununu ihren  
Arbeitgeber.

Helfen auch Sie mit, den  
Arbeitsmarkt transparenter  
zu machen und geben Sie  
Ihre Bewertung auf kununu  
ab – kostenlos und natürlich  
völlig anonym.

[Bewertung abgeben](#)

WERBUNG

Sa, 14. Oktober 2017 // ab 10:00 Uhr

## Werkschau der Sozialwissenschaften



Wir laden Sie ganz herzlich zur  
"WERKSCHAU von Studierenden der  
Sozialwissenschaften" ein! Im Rahmen  
der Ausstellung werden  
Forschungsmaterialien studentischer  
Projekte präsentiert.

[Mehr Info und Call](#) for Contributions



## GEWINNSPIEL

(NUR FÜR MITGLIEDER)

WERBUNG



ARBEITGEBER BEWERTEN &  
**XING PREMIUM-  
MITGLIEDSCHAFT  
GEWINNEN!**

kununu<sup>23</sup>

WERBUNG

### 1.) Anton Bruckner „4. Sinfonie – Die Romantische“

2 x 2 Karten, Stephansdom,  
6.7.2017, 20:30 Uhr

### 2.) Wolfgang Amadeus Mozart „Bastien und Bastienne“

2 x 2 Karten, Stift Altenburg,  
16.7.2017, 18:00 Uhr

### 3.) Tschauner Reloaded „Im Weißen Rössl – Sing-Along“

2 x 2 Karten, Tschauner Bühne,  
16.7.2017, 19:30 Uhr

### 4.) Im Rahmen des Beethoven-Festivals Baden:

Ludwig van Beethoven „opp.  
22, 54, 78“ / Alexander

Skrjabin „6. Klaviersonate“

1 x 2 Karten, Salon Brusatti,  
20.7.2017, 19:00 Uhr

### 5.) Im Rahmen der Sommerspiele Perchtoldsdorf:

Gotthold Ephraim Lessing

„Minna von Barnhelm“

1 x 2 Karten, Burg  
Perchtoldsdorf, 22.7.2017,  
20:00 Uhr

### 6.) Xavier de Maistre „Mozarts Welt“

1 x 2 Karten, Wolkenturm  
Grafenegg, 22.7.2017, 20:00

## ALUMNI-KULTURPROGRAMM

(NUR FÜR MITGLIEDER) [Online-Anmeldung](#) erforderlich!

Reminder für alle Angemeldeten

## Haus der Musik



Das Haus der Musik ist ein interaktives  
Klangmuseum in der Wiener  
Innenstadt. Die Ausstellungsbereiche  
im Museum bieten neue, innovative  
Zugänge zum Thema Musik. Ein  
einzigartiges, musikalisches Erlebnis.

**Alumni Führung:**

Di, 04. Juli 2017 // 17:00 Uhr

Sollte ihr Browser die Darstellung nicht oder schlecht unterstützen, klicken Sie bitte hier:

<https://swadb.oneworld.at/journalisten/infomail>

NEWSLETTER

**Globale  
Verantwortung**  
Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

## Inhalt

- [In eigener Sache](#)
- [Termine Wien](#)
- [Weiterbildungen](#)
- [Termine Bundesländer](#)
- [Jobs](#)
- [Publikationen / Links](#)
- [Kampagnen / Weitere Hinweise](#)

## In eigener Sache

### [Neues auf unserer Homepage:](#)

#### **Jahresbericht 2016 der AG Globale Verantwortung**

Neu erschienen: Der Jahresbericht 2016 der AG Globale Verantwortung - mit allen wichtigen Informationen zur Arbeit des Dachverbandes!

[Details](#)

## Termine Wien

### **FIAN**

#### **Zivilgesellschaftliches Strategietreffen zur Regulierung transnationaler Konzerne**

6.7.2017, 9.30-12 Uhr, Arbeiterkammer Wien, Prinz Eugenstraße 20 - 22

Anmeldung an: [melanie.ossberger@fian.at](mailto:melanie.ossberger@fian.at),

weitere Informationen zum Binding Treaty-Prozess online

[Details](#)

---

### **Kulturen in Bewegung, VIDC**

**Kick it! Kulturelles Rahmenprogramm zur Frauenfußball-EM 2017**

12.&22.7.2017, Stand 129 & WUK, weitere Informationen online

[Details](#)

## Weiterbildungen

### ÖSFK - Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung

**34. Sommerakademie „Welt im Umbruch – Perspektiven für europäische Friedenspolitik“**

9.-14.7.2017, Burg Schlaining, Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining

[Details](#)

### Amnesty International

**Amnesty International Sommercamp**

17.-20.8.2017, Jutel Obertraun, Winkl 26, 4831 Obertraun  
Bewerbung bis: 23. Juli 2017, an: [aktivwerden@amnesty.at](mailto:aktivwerden@amnesty.at)

[Details](#)

### Amnesty Academy & SOS Menschenrechte

**MENSCHENRECHTE - SUMMER ACADEMY 2017**

28.8.-1.9.2017, jeweils 09 -17 Uhr, Lern- & Gedenkort Schloss Hartheim  
Schlossstraße 1, 4072 Alkoven, Infos zum Programm online

[Details](#)

### ÖSFK - Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung

**ESDC Course on Security Sector Reform (SSR)**

20.-28.9.2017, Burg Schlaining, Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining  
Anmeldefrist: 2. Juli 2017 an: [hofer@aspr.ac.at](mailto:hofer@aspr.ac.at)

[Details](#)

**Universität Wien, ÖFSE und UNIDO**

## Postgraduales Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development"

Im Herbst 2017 startet das postgraduale Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development" erstmals an der Universität Wien.

### Details

---

## Welthaus Graz, Südwind Steiermark, KPH Graz

### Lehrgang: Globales Lernen. Pädagogik für WeltbürgerInnen

Dauer / Credits: 3 Semester / 18 EC. Berufsbegleitend.

Informationsveranstaltung: 12.9.2017, 18 - 19:30 Uhr | Welthaus Graz, Bürgergasse 2

Erste Lehrveranstaltung: 13.10.2017, 16 - 21 Uhr

Infos / Kontakt: alexandra.strohmeier@kphgraz.at, Anmeldung: lehrgang@kphgraz.at

### Details

---

## Projektwerkstatt mit sozialer Verantwortung

### Praxisworkshop Wissensmanagement - Learning & Sharing in Projekten

28. & 29.9.2017, 9 - 16 Uhr, Projektwerkstatt, Wien 1090

### Details

---

## ÖSFK - Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung

### Courses on Protection of Civilians in Armed Conflict (ESDC & UN certified)

19.-24.11.2017 Burg Schlaining, Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining

Anmeldefrist: 10. September 2017 an hofer@aspr.ac.at

### Details

---

## Südwind

### Südwind Academy 2017

25.-28.10.2017, Bildungshaus Schloß Retzhof, in Leibnitz (Stmk.)

Frühbucharbonus bis Ende Juli

### Details

## Termine Bundesländer



UEPO.de hat retweetet



**UniWienPostgraduate** @PostgraduateVie · 6. Juli

Jetzt bewerben: Es gibt noch wenige Restplätze für den Universitätslehrgang "Dolmetschen für Gerichte und Behörden" [postgraduatecenter.at/dolmetschen](https://postgraduatecenter.at/dolmetschen)



1 retweet



**UEPO.de** @uepo\_de · 8. Juli

Anwalt will Pauschgebühr, weil er (mit Angekl. Englisch sprechend) Staatskasse Dolmetscher erspart habe. Abgelehnt.



**„Ich habe gedolmetscht“, oder: Keine Pauschgebü...**

Als zweite Entscheidung des heutigen Tages dann eine Problematik zur Pauschgebühr nach § 51 RVG. Der Pflichtverteidiger hatte sie nach Abschluss des Verfah... [blog.burhoff.de](https://blog.burhoff.de)

1 retweet 1 like



 **Forschen & Entdecken**  
@f\_e\_magazin Folgt dir

Tweets **22,9 Tsd.** | Folge ich **2.087** | Follower **3.282** | Gefällt mir **13,2 Tsd.** | Listen **4**

**Folge ich**

Forschen & Entdecken hat retweetet



**UniWienPostgraduate** @PostgraduateVie · 10. Juli  
Im Herbst starten Weiterbildungs-Workshops zum Thema „Discovering Diversity“.  
Info & Anmeldung: [bit.ly/2u8PyOd](https://bit.ly/2u8PyOd) #Diversity #UniWien



2 2

Sollte ihr Browser die Darstellung nicht oder schlecht unterstützen, klicken Sie bitte hier:

<https://swadb.oneworld.at/journalisten/infomail>

NEWSLETTER



## Inhalt

- [In eigener Sache](#)
- [Termine Wien](#)
- [Weiterbildungen](#)
- [Termine Bundesländer](#)
- [Jobs](#)
- [Publikationen / Links](#)
- [Kampagnen / Weitere Hinweise](#)
- [INFORMATIONEN FÜR UNSERE MITGLIEDER](#)

## In eigener Sache

Liebe Newsletter-AbonentInnen!

aufgrund technischer Probleme wurde der Newsletter letzte Woche dreifach verschickt, wir bitten um Verständnis.

Über die Sommermonate wird der Newsletter alle zwei Wochen verschickt -der nächste Newsletter erscheint am 26.7.

Die AG Globale Verantwortung wünscht Ihnen bis dahin noch einen schönen Sommer!

---

### Neues auf unserer Homepage:

#### **Nachlese Design Thinking Workshop**

Im Rahmen des Projekts „Erfolgreiche Kooperationen zwischen Unternehmen und NGOs“ veranstaltete die AG Globale Verantwortung am 23. Juni 2017 einen Design Thinking Workshop. An einem hochsommerlichen Junitag fanden NGOs, Unternehmen und WissenschaftlerInnen im kühlen Reitersaal der Österreichischen Entwicklungsbank zusammen, um gemeinsam nach Lösungen für aktuelle Herausforderungen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu suchen.

#### **Details**

---

## ÖSFK - Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung

### ESDC Course on Security Sector Reform (SSR)

20.-28.9.2017, Burg Schlaining, Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining  
Anmeldefrist: 2. Juli 2017 an: hofer@aspr.ac.at

[Details](#)

---

## Universität Wien, ÖFSE und UNIDO

### Postgraduales Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development"

Im Herbst 2017 startet das postgraduale Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development" erstmals an der Universität Wien.

[Details](#)

---

## Welthaus Graz, Südwind Steiermark, KPH Graz

### Lehrgang: Globales Lernen. Pädagogik für WeltbürgerInnen

Dauer / Credits: 3 Semester / 18 EC. Berufsbegleitend.  
Informationsveranstaltung: 12.9.2017, 18 - 19:30 Uhr | Welthaus Graz, Bürgergasse 2  
Erste Lehrveranstaltung: 13.10.2017, 16 - 21 Uhr  
Infos / Kontakt: alexandra.strohmeier@kphgraz.at, Anmeldung: lehrgang@kphgraz.at

[Details](#)

---

## Projektwerkstatt mit sozialer Verantwortung

### Praxisworkshop Wissensmanagement - Learning & Sharing in Projekten

28. & 29.9.2017, 9 - 16 Uhr, Projektwerkstatt, Wien 1090

[Details](#)

---

## ÖSFK - Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung

### Courses on Protection of Civilians in Armed Conflict (ESDC & UN certified)

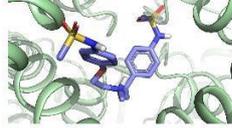
19.-24.11.2017 Burg Schlaining, Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining  
Anmeldefrist: 10. September 2017 an hofer@aspr.ac.at

[Details](#)

---

## Aktuelle Meldungen

PRESSE



### Wenn das Herz "aus dem Takt" gerät

Ein Team um den Pharmakologen Steffen Hering von der Universität Wien hat herausgefunden, dass humane Stammzellen helfen können, den Mechanismus für Herzrhythmusstörungen zu entschlüsseln.

18.07.2017 | [weiter](#)

UNIVERSITÄT



### BMWFW lud zum Empfang

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFWF) lud die TeilnehmerInnen des Zertifikatskurses "Kompetenzfeld Auslandslektorat" des Postgraduate Center kürzlich zu einem Empfang.

17.07.2017 | [weiter](#)

UNI-VIEW



### Kryopräparation von Zellen und Geweben

Zur Vorbereitung biologischer Proben für die Licht- oder Elektronenmikroskopie, ist die Kryopräparation eine beliebte Methode. So können Zell- oder Gewebeprobe innerhalb weniger Millisekunden kristallfrei eingefroren werden.

17.07.2017 | [weiter](#)

UNIVERSITÄT



### SciChallenge-Award mit Familienvorlesung

UNI-VIEW



### Video: In welcher Bib lernt ihr am liebsten?

UNI-VIEW



### Mein Business: "Das Wichtigste ist, einmal mehr .."

UNIVERSITÄT



### Kindergartenstudie: Agentur für wissenschaftliche Integrität

Sollte ihr Browser die Darstellung nicht oder schlecht unterstützen, klicken Sie bitte hier:

<https://swadb.oneworld.at/journalisten/infomail>

NEWSLETTER

**Globale  
Verantwortung**  
Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

## Inhalt

- [In eigener Sache](#)
- [Termine Wien](#)
- [Weiterbildungen](#)
- [Termine Bundesländer](#)
- [Jobs](#)
- [Publikationen / Links](#)
- [Kampagnen / Weitere Hinweise](#)

## In eigener Sache

Liebe Newsletter-AbonentInnen!

Über die Sommermonate wird der Newsletter alle zwei Wochen verschickt - der nächste Newsletter erscheint am 2. August.

Die AG Globale Verantwortung wünscht Ihnen bis dahin noch einen schönen Sommer!

---

### Neues auf unserer Homepage:

#### **EU-Parlament stimmt für eine verstärkte Steuertransparenz**

Das europäische Parlament hat am 4.7. seine Position zum Kommissionsvorschlag für die Richtlinie „Offenlegung von Ertragssteuerinformationen durch bestimmte Unternehmen und Zweigniederlassungen“ festgelegt. Es unterstützt den Vorschlag der Kommission, dass in der EU tätige Unternehmen länderspezifische Informationen – das so genannte ‚Country-by-Country reporting‘ – veröffentlichen sollen. Das Parlament ist in seinen Vorschlägen teilweise weiter gegangen als die Kommission, allerdings wurde dabei ein mögliches Schlupfloch eingebaut, welches die bisherigen Bemühungen untergraben könnte.

#### **Details**

# Termine Wien

## Kulturen in Bewegung, VIDC

### Kick it! Kulturelles Rahmenprogramm zur Frauenfußball-EM 2017

22.7.2017, Stand 129 & WUK, weitere Informationen online

[Details](#)

## Afrika-Tage-Wien

18.8.-5.9.2017, Donauinsel Floridsdorfer Brücke, weitere Informationen online

[Details](#)

# Weiterbildungen

## Amnesty Academy & SOS Menschenrechte

### MENSCHENRECHTE - SUMMER ACADEMY 2017

28.8.-1.9.2017, jeweils 09 -17 Uhr, Lern- & Gedenkort Schloss Hartheim  
Schlossstraße 1, 4072 Alkoven, Infos zum Programm online

[Details](#)

## Universität Wien, ÖFSE und UNIDO

### Postgraduales Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development"

Im Herbst 2017 startet das postgraduale Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development" erstmals an der Universität Wien.

[Details](#)

## Welthaus Graz, Südwind Steiermark, KPH Graz

### Lehrgang: Globales Lernen. Pädagogik für WeltbürgerInnen

Dauer / Credits: 3 Semester / 18 EC. Berufsbegleitend.

Informationsveranstaltung: 12.9.2017, 18 - 19:30 Uhr | Welthaus Graz, Bürgergasse 2

Erste Lehrveranstaltung: 13.10.2017, 16 - 21 Uhr

Infos / Kontakt: alexandra.strohmeier@kphgraz.at, Anmeldung: lehrgang@kphgraz.at

[Details](#)

Sie sind hier: ▶ Medienportal ▶ uni:view Magazin ▶ Studium & Lehre ▶ Detailansicht



## Wer lehrt, hat auch einmal studiert: Donata Romizi

Marion Wittfeld (uni:view) | 19. Juli 2017



Donata Romizi vom Institut für Philosophie ist eine der PreisträgerInnen des UNIVIE Teaching Award 2017, den sie für ihr außergewöhnliches Engagement in einer ihrer Lehrveranstaltungen erhielt. Mit uni:view sprach die engagierte Wissenschaftlerin über ihre eigene Studienzzeit.

### **uni:view: *Erinnern Sie sich zurück: Was haben Sie damals an Ihrem ersten Tag an der Universität (Philosophie) erlebt?***

**Donata Romizi:** Mein erster Tag an der Universität Bologna war von einem großen Leistungsdruck geprägt: Ich war eine von rund 18 Personen, die durch eine mehrstufige Aufnahmeprüfung aus Hunderten ausgewählt worden war, um das "Collegio Superiore" der Universität Bologna zu besuchen. Dieses war/ist eine Art Akademie für hochbegabte Studierende, die parallel zum Studium besucht wird. Die Universität zahlt eine Unterkunft und alle Kosten für das Studium, im Gegenzug muss man aber viel mehr leisten als Studierende im "normalen" Studium (wir hatten sogar nach dem Abendessen noch Kurse) und der Druck war enorm. Vom ersten Tag habe ich die Ansprachen des Rektors und des Direktors des Collegio in Erinnerung, die unter uns "Auserwählten" einen richtigen Psychoterror auslösten, aber gleichzeitig ein Gefühl der Solidarität aufgrund dieses geteilten, feierlichen und aufregenden Schicksals erzeugten – auch wenn wir uns noch nicht kannten. Daraus entstanden dann einige sehr wichtige Freundschaften.



Das Foto entstand 2002 und zeigt Donata Romizi (rechts) mit einer Freundin, die sie während ihres Erasmussemesters in Mainz kennengelernt hatte. Es entstand während eines gemeinsamen Besuches bei Romizis Oma in Ligurien (Italien). (Foto: privat)

### **uni:view: *Welches Motto hat Sie während Ihres Studiums begleitet?***

**Romizi:** Ich habe noch nie im Leben ein Motto gehabt!

### **uni:view: *Was vermissen Sie am meisten an Ihrer Studienzzeit?***

**Romizi:** Die Möglichkeit, mich stundenlang ohne Unterbrechung auf das Lesen und Denken zu konzentrieren. Die Freundschaften, die von folgender Atmosphäre geprägt

### Rubriken

- Semesterfrage
- Forschung
- Wissenschaft & Gesellschaft
- Studium & Lehre
- Professuren
- Uni Intern
- Dossiers
- Uni:Blicke
- Podcast Audimax
- Team

waren: Gemeinsam etwas schaffen, stundenlang in der Nacht diskutieren, Selbsterkenntnis durch echte Gespräche gewinnen, Trost bei Schwierigkeiten geben und bekommen, spontan zusammen das Abendessen kochen, Stress im verplanten Alltag und zugleich immer wieder Momente der verrückten Improvisation und anarchischen Lebensfreude.



2003 schloss Donata Romizi ihr Philosophiestudium an der Universität Bologna ab. "Auf dem Foto befinde ich mich im Innenhof des Gebäudes des Instituts für Philosophie und feiere meinen Abschluss mit zwei Freunden, die ebenfalls gerade abgeschlossen haben. Es ist in Italien Tradition, dass man dabei einen Lorbeerkranz bekommt, den Freunde und Familie besorgen", so die Philosophin. (Foto: privat)

#### **uni:view: Welche Tipps geben Sie Ihren Studierenden mit auf den Weg?**

**Romizi:** Wir leben in einer Zeit der Unsicherheit – auch und gerade was die Berufschancen betrifft. Ich merke bei vielen Studierenden eine sehr vorsichtige Einstellung: Ein besorgtes Abtasten, um genau herauszufinden, was man von ihnen erwartet, und eine Tendenz, sich anzupassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Eine pragmatische Einstellung: Es gilt zu erledigen, was man zu erledigen hat, um zu einem Abschluss und hoffentlich zu einem Job zu kommen. Fleiß und Stressresistenz sollen schnell zum Ziel führen. Unterhaltsame Lehre ist als Entspannungsmoment willkommen. Allerdings sind Leidenschaft und wissenschaftlicher Ehrgeiz eine Rarität. Ich kann die Gründe für diese Lage ahnen, aber ich finde es trotzdem schade – es ist irgendwie ein Verzicht auf Lebendigkeit. Mein Tipp wäre also: Finden Sie heraus, was Sie wirklich begeistert und wofür Sie ein Talent haben, seien Sie ehrgeizig, wurschteln Sie sich nicht durch! (red)

**Donata Romizi** studierte von 1998 bis 2003 Philosophie an der Universität Bologna in Italien, wo sie außerdem Stipendiatin und Studierende beim "Collegio Superiore" (school of excellence) derselben Universität war. Nach dem Studium absolvierte sie die "Scuola Superiore per l'Insegnamento nella Secondaria" (SSIS), eine zweijährige Weiterbildung, um die Lehrbefugnis für den Schulunterricht der Fächer Philosophie und Geschichte zu bekommen. Anschließend arbeitete sie als Gymnasiallehrerin für Philosophie und Geschichte an verschiedenen Schulen in Norditalien (Bologna, Parma, Fidenza). 2006 kam sie nach Wien, um das interdisziplinäre Doktoratsprogramm "Naturwissenschaften im historischen Kontext" zu besuchen; ab 2009 war sie Assistentin am Institut für Philosophie. 2013 promovierte sie, 2010 bis 2013 absolvierte sie zudem die Ausbildung zur Philosophischen Praxis. Anschließend arbeitete sie ebenfalls als Philosophie-Praktikerin und initiierte den Universitätslehrgang "Philosophische Praxis" an der Universität Wien, den sie aktuell koordiniert (unter der wissenschaftlichen Leitung von Konrad P. Liessmann). Seit 2015 ist sie außerdem Senior Lecturer am Institut für Philosophie.

FACEBOOK

TWITTER

GOOGLE+



#### **Links:**

- ▶ UNIVIE Teaching Award 2017
- ▶ Fotobericht zur Verleihung der UNIVIE Teaching Awards 2017 (uni:view, 8.6.17)
- ▶ Website von Donata Romizi
- ▶ Institut für Philosophie der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- ▶ Dossier "Wer lehrt, hat auch einmal studiert"

## Informations- und Medienrecht: Master der Uni Wien

21. Jul 2017 **Bildung & Uni Recht**

### Fernstudium beim ILS

Deutschlands größter Fernschule! Über 200 staatl. zugel. Fernkurse. [ils.de](http://ils.de)



©ejn

**Wien.** Im Oktober 2017 startet der sechste Jahrgang des berufsbegleitenden Universitätslehrgangs Informations- und Medienrecht an der Universität Wien.

Bis zum 31. August haben Juristinnen und Juristen die Möglichkeit, sich für das Masterprogramm, das nach zwei Semestern mit dem Titel „Master of Laws“ (LL.M.) abschließt, anzumelden, so die Uni.

#### Medien, IT, Wirtschaft und Recht

Das Masterprogramm am Postgraduate Center der Universität Wien fokussiert auf ein Schnittpunkt zwischen Medien, IT, Wirtschaft und Recht: Die Schaffung und Verarbeitung von Information, ihre technischen Voraussetzungen und die Medien ihrer Verbreitung als zentrale Herausforderungen für die Gesellschaft.

Vor dem aktuellen Programm gab es bereits seit 1999 einen Vorgängerkurs, der zu Anfang des Jahrzehnts modernisiert wurde.

Die Bandbreite der Themen reicht heute von der Informationsfreiheit bis zu Datenschutz, Bürgerbeteiligung und Neue Medienordnung. Wahlpflichtmodule ermöglichen eine Spezialisierung in folgenden Bereichen:

- Datenschutz- und Datensicherheitsrecht
- Telekommunikationsrecht
- Urheber- und Medienrecht
- IT-Unternehmenspraxis

Lehrgangsführer Univ.-Prof. Nikolaus Forgó: „Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs verstehen die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Facetten von Information und Medien. Sie sind damit spezialisiert wie niemand sonst in Österreich. Das macht sie fähig, die Entwicklungen rechtlich zu steuern und nicht nur nachzuvollziehen.“

Die Tageszeitung *Die Presse* vergibt einen Freiplatz für den Universitätslehrgang. Das Stipendium für das Lehrgangsjahr 2017/2018 deckt die Gebühren in der Höhe von 10.500 Euro ab.

Bewerbungen für Lehrgang und Stipendium sind bis 31. August 2017 an das Postgraduate Center der Universität Wien (Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht) möglich.

#### Eckdaten des Universitätslehrgangs „Informations- und Medienrecht“

- Abschluss: Master of Laws (LL.M.)
- Dauer: 2 Semester, berufsbegleitend
- Credits: 60 ECTS
- Studienplätze: ca. 20
- Sprache: Deutsch und Englisch
- Kosten: 10.500 Euro
- Anmeldefrist: 31.08.2017
- Start: Oktober 2017

Link: [Uni Wien \(Lehrgang Informations- und Medienrecht\)](#)

**Weitere Meldungen:**

1. [Internationales Recht in letzter Minute](#)
2. [Podiumsdiskussion: Das Datenschutzrecht und die Reform](#)
3. [Serie Postgraduate: Uni Wien bietet Kurs zu Human Rights für Aktivisten, internationale Organisationen und Konzerne](#)



**Introducing Our MA Law - New for September 2017**

Anzeige law.ac.uk



**Deloitte: Haben jüngste Wirtschaftsprüferin...**

extrajournal.net



**Schweizer Geldanlage**

Anzeige Life Forestry



**Rechtsanwältin Liane Hirschbrich gründet eigene...**

extrajournal.net



**Doktor-Würde**

Anzeige www.braeun-consult.ch



**Ex-Deloitte-Partner Erich Kandler als neuer...**

extrajournal.net



**Die Reform des Jus-Studiums wirft ihre Schatten voraus «...**

extrajournal.net



**Preisverleihung „Best of the Best 2013“ an die...**

extrajournal.net

← [Diskussion: Portfolio-Worker punkten künftig](#)

[Nationalbank-Stipendium für Null Bock, Kündigungsrecht](#)



FVJus Wien ✓

@FVJusWien

Startseite

Info

Fotos

Veranstaltungen

Videos

Livestream

Beiträge

Notizen

Website

Community

Eine Seite erstellen

👍 Gefällt mir

📡 Abonnieren

➦ Teilen



📧 Nachricht senden

Alle anzeigen

## Beiträge



FVJus Wien

22 Minuten · 🌐

[ Universitätslehrgangs „Informations- und Medienrecht“ ]

Im Oktober 2017 startet der sechste Jahrgang des berufsbegleitenden Universitätslehrgangs Informations- und Medienrecht unter der Betreuung von Univ.-Prof. Dr. Nikolaus FORGÓ an der Universität Wien. Bis zum 31. August haben Juristinnen und Juristen noch die Möglichkeit, sich für das Masterprogramm, das nach zwei Semestern mit dem Titel „Master of Laws“ (LL.M.) abschließt, anzumelden.

Weitere Informationen zum Programm findet ihr hier:

<https://www.postgraduatecenter.at/.../informations-und-medie.../>

Eure FV Jus

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen



2



Kommentieren ...

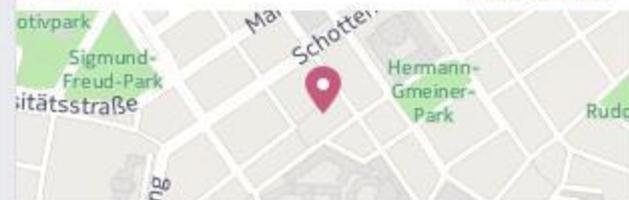


FVJus Wien

20. Juli um 19:45 · 🌐

## Info

Alle anzeigen



➦ Schottenbastei 10 - 16  
1010 Innere Stadt, Wien, Austria

☎ 01 427719622

💬 Antwortet i.d.R. innerhalb von ein paar Stunden  
**Nachricht senden**

🌐 [www.fvjus.at/forum](http://www.fvjus.at/forum)

🏢 Gemeinschaftliche Organisation

📄 Impressum

🕒 Öffnungszeiten: 10:00 - 16:00  
**Jetzt geöffnet**

## Seiten, die dieser Seite gefallen



AktionsGemeins...

👍 Gefällt mir



courseticket

👍 Gefällt mir

## Neues Weiterbildungsprogramm ab Oktober: Archäologisches Erbe und Kulturgüterschutz

26.07.2017

Wien (UNIWIEN) - ArchäologInnen übernehmen Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und Denkmalpflege. Dazu sind Kenntnisse über internationale und nationale Standards und Fähigkeiten im Projekt- und Heritagemanagement notwendig. Das neue Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center der Universität Wien soll ArchäologInnen dabei unterstützen. Der Kurs stellt seit seiner Einführung im Jahr 2015 österreichweit die einzige Weiterbildung in diesem Bereich dar. Mit der Namensänderung "Archaeological Heritage" wird der notwendigen Internationalisierung des Angebots Rechnung getragen.

ArchäologInnen bringen bei Bautätigkeiten in besiedelten Gebieten oder bei Infrastrukturmaßnahmen nicht nur ihre archäologische und kulturgeschichtliche Expertise ein. Ziel des Zertifikatskurses "Archeaological Heritage" ist es, die TeilnehmerInnen durch den Erwerb hoher Kompetenzen in den Bereichen internationale und nationale gesetzliche Grundlagen und Konventionen, fachspezifische Richtlinien, Projektmanagement für archäologische Maßnahmen und Begutachterverfahren sowie Heritagemanagement auf verantwortungsvolle Tätigkeiten im Bereich der Denkmalpflege vorzubereiten bzw. in ihrer Ausübung zu unterstützen. Zudem wird der Fokus verstärkt auf praxisorientierte Durchführung und anwendbare Methoden gesetzt. Es stehen künftig Exkursionen zum Beispiel zu Museen in Wien und Niederösterreich sowie der Besuch von Konservierungswerkstätten auf dem Lehrplan, um zusätzlich praxisorientierte Aspekte stärker zu berücksichtigen.

Der Zertifikatskurs findet in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt statt. Unter den Vortragenden finden sich unter anderen Lehrende aus dem VIAS (Vienna Institut for Archaeological Science).

### Im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Modernisieren

Der Zertifikatskurs richtet sich an Personen, die entweder in einem archäologischen Fach oder verwandten Disziplinen ein Studium erfolgreich abgeschlossen haben oder an Personen, die im Bereich des Raumplanungs-, Planungs- oder Architekturbüros sowie in Baufirmen tätig sind. Die TeilnehmerInnen erwerben interdisziplinäres und praxisbezogenes Wissen über das System der nationalen und internationalen gesetzlichen Grundlagen und Konventionen. Ziel ist es, den Studierenden jene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die sie für den aktuell ausgeübten Beruf oder eine angestrebte Erwerbstätigkeit in den einschlägigen Berufsfeldern benötigen. Anmeldungen sind jederzeit möglich.

"Der verantwortungsvolle Umgang mit unserem kulturellen Erbe ist eine der Kernaufgaben der archäologischen Denkmalpflege. Die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Werten der archäologischen Relikte und die Vermittlung von qualifizierenden Kenntnissen zum Schutz des archäologischen Erbes im nationalen und internationalen Bereich ist eine unserer Hauptaufgaben. In Kooperation mit den Partnerfirmen, öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich wirksam gewährleistet werden. Gleichmaßen ist es essentiell, eine breite Öffentlichkeit mit in den Dialog einzubeziehen", sagt Claudia

Diese Website verwendet Cookies. In Zusammenarbeit mit den Partnerfirmen, öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich wirksam gewährleistet werden. Gleichmaßen ist es essentiell, eine breite Öffentlichkeit mit in den Dialog einzubeziehen", sagt Claudia

Theune-Vogt als wissenschaftliche Leiterin des Zertifikatskurses. Sie ist Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Professorin am Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien und damit ausgewiesene Expertin im Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

Text- und Fotoansicht im Medienportal <http://go.apa.at/dvcm7mW5>

Kontakt und Anmeldung

Andrea Schwarzová, BA  
Postgraduate Center, Universität Wien  
T +43-1-4277-108 19  
<mailto:archaeo.heritage@univie.ac.at>  
[www.postgraduatecenter.at/archaeo\\_heritage](http://www.postgraduatecenter.at/archaeo_heritage)

Rückfragehinweise

Mag. Bernadette Aichinger, MES  
Marketing & Communication  
Postgraduate Center, Universität Wien  
T +43-1-4277-108 39  
<mailto:bernadette.aichinger@univie.ac.at>

Mag. Alexandra Frey

Pressebüro der Universität Wien  
Forschung und Lehre  
Universitätsring 1, 1010 Wien  
T +43-1-4277-175 33  
M +43-664-60277-175 33  
<mailto:alexandra.frey@univie.ac.at>

© APA - Austria Presse Agentur eG; Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d.h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an [science@apa.at](mailto:science@apa.at).

**Diese Webseite verwendet Cookies. Wenn Sie auf der Seite weitersurfen, ohne Ihre Einstell-  
der Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)**

myscience.at / Neues Weiterbildungsprogramm ab Oktober: Archäologisches Erbe und Kulturgüterschutz

## Neues Weiterbildungsprogramm ab Oktober: Archäologisches Erbe und Kulturgüterschutz

---

26. Juli 2017

Geschichte/Archeologie - Karriere/Anstellung

### Zertifikatskurs "Archaeological Heritage" in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt

**ArchäologInnen übernehmen Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und Denkmalpflege. Dazu sind Kenntnisse über internationale und nationale Standards und Fähigkeiten im Projekt und Heritagemanagement notwendig. Das neue Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center der Universität Wien soll ArchäologInnen dabei unterstützen. Der Kurs stellt seit seiner Einführung im Jahr 2015 österreichweit die einzige Weiterbildung in diesem Bereich dar. Mit der Namensänderung "Archaeological Heritage" wird der notwendigen Internationalisierung des Angebots Rechnung getragen.**



Der Fokus des Zertifikatskurses ist verstärkt auf praxisorientierte Durchführung und anwendbare Methoden gesetzt (Copyright: James Byrum, flickr.com; (CC BY 2.0)).

ArchäologInnen bringen bei Bautätigkeiten in besiedelten Gebieten oder bei Infrastrukturmaßnahmen nicht nur ihre archäologische und kulturgeschichtliche Expertise ein. Ziel des Zertifikatskurses "Archeaological Heritage" ist es, die TeilnehmerInnen durch den Erwerb hoher Kompetenzen in den Bereichen internationale und nationale gesetzliche Grundlagen und Konventionen, fachspezifische Richtlinien, Projektmanagement für archäologische Maßnahmen und Begutachterverfahren sowie Heritagemanagement auf verantwortungsvolle Tätigkeiten im Bereich der Denkmalpflege vorzubereiten bzw. in ihrer Ausübung zu unterstützen. Zudem wird der Fokus verstärkt auf praxisorientierte Durchführung und anwendbare Methoden gesetzt. Es stehen künftig Exkursionen zum Beispiel zu Museen in Wien und Niederösterreich sowie der Besuch von Konservierungswerkstätten auf dem Lehrplan, um zusätzlich praxisorientierte Aspekte stärker zu berücksichtigen. Der Zertifikatskurs findet in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt statt. Unter den Vortragenden finden sich unter anderen Lehrende aus dem VIAS (Vienna Institut for Archaeological Science).

## **Im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Modernisieren**

Der Zertifikatskurs richtet sich an Personen, die entweder in einem archäologischen Fach oder verwandten Disziplinen ein Studium erfolgreich abgeschlossen haben oder an Personen, die im Bereich des Raumplanungs-, Planungsoder Architekturbüros sowie in Baufirmen tätig sind. Die TeilnehmerInnen erwerben interdisziplinäres und praxisbezogenes Wissen über das System der nationalen und internationalen gesetzlichen Grundlagen und Konventionen. Ziel ist es, den Studierenden jene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die sie für den aktuell ausgeübten Beruf oder eine angestrebte Erwerbstätigkeit in den einschlägigen Berufsfeldern benötigen. Anmeldungen sind jederzeit möglich.

"Der verantwortungsvolle Umgang mit unserem kulturellen Erbe ist eine der Kernaufgaben der archäologischen Denkmalpflege. Die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Werten der archäologischen Relikte und die Vermittlung von qualifizierenden Kenntnissen zum Schutz des archäologischen Erbes im nationalen und internationalen Diskurs kann nur in enger Kooperation mit den Partnern im öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich wirksam gewährleistet werden. Gleichermäßen ist es essentiell, eine breite Öffentlichkeit mit in den Dialog einzubeziehen", sagt Claudia Theune-Vogt als wissenschaftliche Leiterin des Zertifikatskurses. Sie ist Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Professorin am Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien und damit ausgewiesene Expertin im Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

## **Links**

---

- [Universität Wien](#)
- [Science Wire](#)
- [Neues aus dem Labor](#)

---

Copyright - Scimetrica



Universität Wien

@univienne Folgt dir

Tweets  
5.761

Folge ich  
1.478

Follower  
9.829

Gefällt mir  
1.499

Listen  
1

Moments  
1



Universität Wien hat retweetet



**UniWienPostgraduate** @PostgraduateVie · 26. Juli

Drei #Module des #Universitätslehrganges „#Gerontologie und soziale Innovation“ sind auch einzeln buchbar. Infos: [bit.ly/2uA4Iz2](https://bit.ly/2uA4Iz2)



## Neue Weiterbildung: Archäologisches Erbe und Kulturgüterschutz

26. Juli 2017, 10:08

posten  
▼

### Zertifikatskurs "Archaeological Heritage" in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt

Archäologen übernehmen Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und Denkmalpflege. Dazu sind Kenntnisse über internationale und nationale Standards und Fähigkeiten im Projekt- und Heritagemanagement notwendig. Das neue Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center der Universität Wien soll Archäologen dabei unterstützen. Der Kurs stellt seit seiner Einführung im Jahr 2015 österreichweit die einzige Weiterbildung in diesem Bereich dar. Mit der Namensänderung "Archaeological Heritage" wird der notwendigen Internationalisierung des Angebots Rechnung getragen.

Der Zertifikatskurs findet in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt statt. Unter den Vortragenden finden sich unter anderen Lehrende aus dem VIAS (Vienna Institut for Archaeological Science). Der Kurs richtet sich an Personen, die entweder in einem archäologischen Fach oder verwandten Disziplinen ein Studium erfolgreich abgeschlossen haben oder an Personen, die im Bereich des Raumplanungs-, Planungs- oder Architekturbüros sowie in Baufirmen tätig sind.

"Der verantwortungsvolle Umgang mit unserem kulturellen Erbe ist eine der Kernaufgaben der archäologischen Denkmalpflege. Die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Werten der archäologischen Relikte und die Vermittlung von qualifizierenden Kenntnissen zum Schutz des archäologischen Erbes im nationalen und internationalen Diskurs kann nur in enger Kooperation mit den Partnern im öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich wirksam gewährleistet werden. Gleichmaßen ist es essentiell, eine breite Öffentlichkeit mit in den Dialog einzubeziehen", sagt Claudia Theune-Vogt als wissenschaftliche Leiterin des Zertifikatskurses. Sie ist Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Professorin am Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien. (red)

Link

Zertifikatskurs "Archaeological Heritage"

---



Qualität im Einstieg. Qualität im Aufstieg.

Alle Stellenangebote auf [derStandard.at/Karriere](http://derStandard.at/Karriere).

---

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2017

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

---

CONCEPT

zu derStandard.at wechseln Feedback

Registrieren

International Deutschland Wirtschaft Web Sport Wissen & Gesellschaft Kultur Lifestyle User Meinung

Anmelden

Übersicht

Startseite > International > Österreich



## Neue Weiterbildung: Archäologisches Erbe und Kulturgüterschutz

Zertifikatskurs "Archaeological Heritage" in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt

26. Juli 2017, 10:08 0 Postings

**A**rchäologen übernehmen Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und Denkmalpflege. Dazu sind Kenntnisse über internationale und nationale Standards und Fähigkeiten im Projekt- und Heritagemanagement notwendig. Das neue Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center der Universität Wien soll Archäologen dabei unterstützen. Der Kurs stellt seit seiner Einführung im Jahr 2015 österreichweit die einzige Weiterbildung in diesem Bereich dar. Mit der Namensänderung "Archaeological Heritage" wird der notwendigen Internationalisierung des Angebots Rechnung getragen.

Der Zertifikatskurs findet in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt statt. Unter den Vortragenden finden sich unter anderen Lehrende aus dem VIAS (Vienna Institut for Archaeological Science). Der Kurs richtet sich an Personen, die entweder in einem archäologischen Fach oder verwandten Disziplinen ein Studium erfolgreich abgeschlossen haben oder an Personen, die im Bereich des Raumplanungs-, Planungs- oder Architekturbüros sowie in Baufirmen tätig sind.

"Der verantwortungsvolle Umgang mit unserem kulturellen Erbe ist eine der Kernaufgaben der archäologischen Denkmalpflege. Die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Werten der archäologischen Relikte und die Vermittlung von qualifizierenden Kenntnissen zum Schutz des archäologischen Erbes im nationalen und internationalen Diskurs kann nur in enger Kooperation mit den Partnern im öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich wirksam gewährleistet werden. Gleichmaßen ist es essentiell, eine breite Öffentlichkeit mit in den Dialog einzubeziehen", sagt Claudia Theune-Vogt als wissenschaftliche Leiterin des Zertifikatskurses. Sie ist Dekanin der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Professorin am Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien. (red)

Link

[Zertifikatskurs "Archaeological Heritage"](#)

0 Postings

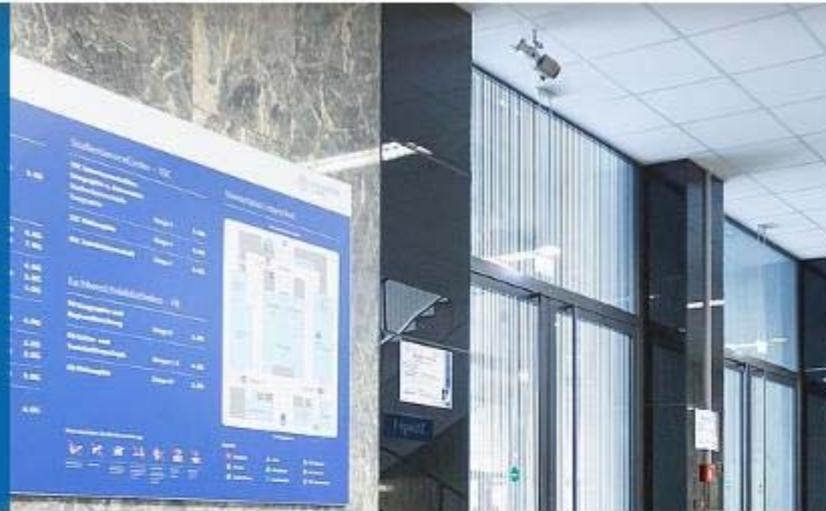
Jeder User hat das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Ihr Kommentar...

**Posten Sie als Erste(r) Ihre Meinung**

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (siehe ausführliche Forenregeln), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante

# Willkommen auf der Homepage des Instituts für Politikwissenschaft



Sie sind hier: >>> Institut für Politikwissenschaft

## Aktuelle Meldungen

### AUSSCHREIBUNGEN | ANNOUNCEMENTS



#### Global Political Economy of Sustainable Development

Neues postgraduales Masterprogramm an der Universität Wien.

Die Anmeldefrist endet am 31. Juli 2017.

[Mehr]

### VERANSTALTUNGEN | EVENTS



#### Werkschau von Studierenden der Sozialwissenschaften

Call for Contributions bis 31.07.2017

Die Werkschau von Studierenden der Sozialwissenschaften ergründet die politischen Dimensionen des...

[Mehr]

### STIPENDIEN | SCHOLARSHIPS



#### Uni:Docs-Stipendium 2017 geht an Helena Hattmannsdorfer

Wir freuen uns bekannt geben zu dürfen, dass Helena Hattmannsdorfer (Absolventin der Universität Wien) ein uni.docs-Stipendium der Universität Wien...

[Mehr]

## Kontakt

Institut für P  
Universität  
Universitäts  
1010 Wien  
Österreich  
T: StudienS  
Studies Ser  
+43-1-4277  
Institut | De  
+43-1-4277  
F: +43-1-42  
admin.politi



IPW NEWS

Anme  
News

## "Filterblasen sind wahrscheinlich Voraussetzung unseres Überlebens"

INTERVIEW  
KLAUS TASCHWER  
28. Juli 2017, 09:28

15 POSTINGS



foto: helge krueckeberg

### IT-Rechtler Nikolaus Forgó über das postfaktische Zeitalter, Überwachung und problematische Gesetze gegen Hasspostings und Fake News

Wien – Nikolaus Forgó, Professor für IT-Recht und Rechtsinformatik an der Uni Hannover, im Gespräch über das postfaktische Zeitalter, das emanzipatorische Potenzial der Multifaktizität, alte und neue Filterblasen, problematische Gesetzesinitiativen gegen Hatespeech und Fake News, die Zukunft der Medien und der staatlichen Überwachung.

**STANDARD:** Sie halten nächste Woche bei der Sommerhochschule der Universität Wien den Hauptvortrag und werden über "Medien und Politik im postfaktischen Zeitalter" sprechen. Wie neu ist denn dieses Phänomen der Postfaktizität?

**Forgó:** Postfaktizität ist nichts Neues, das gab es schon immer. Wer alt genug ist, sich daran erinnern zu können, wie es sich anfühlte, in den 1980er-Jahren eine Waschmaschine kaufen zu wollen, weiß, wovon ich rede: Man war bedingungslos einem Verkäufer ausgeliefert, der wenig mehr Ahnung hatte als man selbst, der dafür aber mit Bestimmtheit dieselbe Marke, dasselbe Modell jedem Kunden einzureden versuchte mit Argumenten, die man nur quasireligiös glauben konnte, weil es keinerlei Möglichkeit gab, sie zu überprüfen, und die oft auch nicht aufrichtig waren – verkauft wurde nicht die beste Waschmaschine, sondern die mit der höchsten Gewinnmarge.

**STANDARD:** Unser Waschmaschinenkauf heute ist demnach eher auf harte Fakten gestützt?

**Forgó:** Heute kann ich, wenigstens im Grundsatz, jederzeit alles über jede Waschmaschine in Sekunden lernen, ich kann mich mit anderen organisieren, die sich auch für Waschmaschinen interessieren, und ich kann ein Geschäftsmodell entwickeln oder nutzen, in dem ich vielleicht gar keine Waschmaschine mehr brauche, weil ich sie mit anderen teile. Das hat, wie wir wissen, ganze Branchen umgewälzt.

**STANDARD:** Wie etwa die Medienbranche.

**Forgó:** Genau, denn Medien waren vor nicht allzu langer Zeit auch nichts anderes als Waschmaschinenverkäufer, die einen aus der professionellen Beschäftigung resultierenden Informationsvorsprung gebündelt haben und daraus ein Produkt gemacht haben, das einen Preis hatte. Beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk musste der sich im Übrigen manchmal nicht einmal mehr auf einem Markt durchsetzen lassen. Medien hatten so etwas wie eine Torwächterfunktion, die vor allem daraus legitimiert wurde, dass sie einen Informationsvorsprung hatten und professionell agierende und bezahlte Informationsauswertung.

**STANDARD:** Dieser Informationsvorsprung ist heute kleiner geworden.

**Forgó:** Oder eher: längst verschwunden. Das kann jeder beobachten, der zusieht, wie bei einem größeren Ereignis klassische Medien beginnen, Tweets zu senden oder Reddit zu zitieren. Das gilt aber nicht nur in Zeiten eines Terroranschlags oder einer Naturkatastrophe, sondern auch für die Professionalität der Informationsauswertung: Wenn ich mich heute für ein Thema wirklich interessiere ...

**STANDARD:** Wie zum Beispiel Waschmaschinen ...

**Forgó:** ... kann ich fast alles fast so schnell und fast so gut finden wie jeder Profi. Ich muss dafür gar nicht mehr den Schreibtisch verlassen, und ich finde sehr schnell und meist gratis die Experten, die fast jedem Journalisten überlegen sind, weil sie nichts anderes im Leben machen oder interessant finden. Umgekehrt brauchen diese Experten oder auch Politiker kein Medium mehr, sondern verbreiten ihre Informationen einfach selbst. Plötzlich spricht "der Präsident" "direkt" zu "mir". Postfaktizität, um auf diesen Begriff zurückzukommen, ist also vielmehr Multifaktizität. Und Multifaktizität ist eine große Chance mit großem emanzipatorischem Potenzial.

**STANDARD:** Das sehen nicht alle so. Viele fürchten im Gegenteil, dass Menschen etwa durch soziale Medien und die vielzitierten Filterblasen leichter manipuliert werden können. Sehen Sie diese Gefahr nicht?

**Forgó:** Unsere Sicht der Welt ist immer geprägt durch unser Vorverständnis von der Welt. Und das wiederum ist Ergebnis und Ausgang von dem, was wir über Phänomene der Welt wissen und von anderen lernen. Wenn nun sehr viele Menschen sehr viel über soziale Medien über die Welt lernen, dann hat das, wie dieses Lernen organisiert wird, Auswirkungen auf die Perzeption der Welt und damit für die Welt dieser Menschen. Das war aber früher auch nicht anders – nur weniger vernetzt und damit weniger komplex organisiert. Wenn ein Fernsehkommentator in der "Zeit im Bild" eine Wahl in den 1980er-Jahren kommentierte, hatte auch das Auswirkungen auf die Welt der Zuhörer – ähnlich, wie es eben heute Auswirkungen auf unsere Welt hat, in welcher Filterblase wir uns befinden.

**STANDARD:** Aber unsere Filterblasen heute sind doch etwas anders strukturiert.

**Forgó:** Früher bestand die Filterblase halt aus dem Dorflehrer, dem Schulbuch, der sozialen Herkunft, der Sprache, die man sprach, und der Zeitung, die man las. Grundsätzlich sind Filterblasen wahrscheinlich Voraussetzung unseres Überlebens, weil sie es uns ermöglichen, die unendliche Komplexität der Welt auf ein Maß zu reduzieren, mit dem wir umgehen können. Neu ist, dass es jetzt viel mehr Blasen gibt und dass sie uns zunehmend in jedem Moment unseres Lebens begleiten.

**STANDARD:** Neu ist auch, dass sie mittlerweile von Facebook und Co maßgeschneidert werden können.

**Forgó:** Richtig. Über Computer, das Internet und soziale Netzwerke ist es sehr einfach und sehr billig, die Filterblasen sehr vieler Menschen maschinell zu verändern und genau zu

beobachten, zu welchen Verhaltensänderungen diese Veränderungen führen. Das ist etwas, woraus viel politisches und ökonomisches Potenzial entstehen kann – und von der Trump-Kampagne besonders gut verstanden wurde, wie es heißt. Angeblich haben Trumps Mitarbeiter an einem einzigen Tag 175.000 Varianten von Werbeeinschaltungen auf Facebook verwendet und mit dem erlernten Wissen sehr erfolgreich sehr spezifische Gruppen von Wählern mobilisiert oder von der Wahl der Gegenkandidatin abgehalten. Manche nennen Trump deswegen den ersten Facebook-Präsidenten.

**STANDARD:** Anscheinend haben auch Bots – also Computerprogramme, die weitgehend automatisch Aufgaben abarbeiten – in diese Wahl eingegriffen.

**Forgó:** Klar, auch durch Bots lässt sich Einfluss auf Wahlen nehmen. Aber auch das ist keine unbewältigbare Gefahr, sofern nur allen ausreichend klar ist, dass Bots verwendet werden und dieses Wissen in die Analyse der Welt einbezogen wird. Es gibt aktuelle Studien, die zu dem Ergebnis kommen, dass in China durch Menschen, nicht Maschinen, gegen Bezahlung 450 Millionen regimeunterstützende Posts pro Jahr abgesetzt werden, das sind in jeder Sekunde an die 15 Posts. Die Angst vor den Bots ist häufig Ausdruck einer breiter angelegten Technophobie. Auch in dem Fall sehe ich eher eine neue Chance: dass viele mit vielen über vieles reden können und die Weltsicht vieler nicht mehr vor allem von Frau Dichand, Herrn Fellner oder Herrn Jeannée bestimmt wird. Was es braucht, ist kein Verbot von Chatbots oder Fake-Accounts, sondern Aufklärung und Wissen über die eingesetzten Technologien und ihre Möglichkeiten.

**STANDARD:** Trump, der Facebook-Präsident, reagiert vor allem mittels Twitter und versucht dort ständig die Glaubwürdigkeit der ihm missliebigen traditionellen Medien zu untergraben. Lässt sich abschätzen, welche Effekte das für die angegriffenen Medien hat?

**Forgó:** Ich denke, es ist auch für die solcherart angegriffenen Medien eine Chance, wenn die Torwächterfunktion, die sie ohnehin nicht mehr haben, auf diese Weise bestritten wird. Das kann im besten Fall nämlich ein weiterer Anlass sein, die sich verändernden Bedingungen des Marktes zu verstehen und sich diesen anzupassen. Es ist sehr einfach, nach mehr Regulierung sozialer Netzwerke zu rufen, ein Leistungsschutzrecht für Presseverleger zu verlangen, Bots verbieten zu wollen und so weiter. Es ist sehr viel schwieriger zu identifizieren, worin ein Mehrwert liegen kann, der Menschen motiviert, "klassische" Medien weiter zu nutzen – und dafür idealerweise auch noch etwas zu bezahlen.

**STANDARD:** Durch das Internet sind jedenfalls die traditionellen Erlöse der Printmedien zurückgegangen. Sehen Sie auch da die Medienpolitik aus demokratiepolitischen Gründen gefordert? Oder soll das einfach der Markt "regulieren"?

**Forgó:** Vieles davon hat der Markt ohnehin schon erledigt. Ich weiß nicht, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass es in 20 Jahren lineares Fernsehen außerhalb einer kleinen Nische wirklich noch gibt oder eine Zeitung auf Papier erscheint. Meine persönliche Erwartung ist, dass das nicht sehr wahrscheinlich

ist. Was es vermutlich aber weiterhin geben wird, sind Personen – oder künftig Maschinen –, die mir Phänomene in der Welt, die ich nicht gut verstehe, erklären und mir helfen, diese Phänomene einzuordnen. Da ergibt sich womöglich eine Nische für Medien. Eine andere, die der STANDARD ja sehr gut besetzt, besteht vielleicht in der Verzahnung von eigenen Informationen mit der Organisation von Diskursräumen – etwa hier im Forum.

**STANDARD:** Wie sehen Sie die Zukunft der sozialen Netzwerke? Und wie kann oder soll man die regulieren?

**Forgó:** Die werden ganz sicher nicht einfach wieder verschwinden. Es ist nun die eine Frage, ob man auf Marktentwicklungen regulatorisch reagieren kann, und die andere, ob nationale Regulierung irgendetwas bewirkt. Hinsichtlich vieler Gesetzesinitiativen – insbesondere zur Bekämpfung von Hasspostings und Fake News – bin ich ausgesprochen skeptisch, weil ich sie für grundrechtlich sehr problematisch halte und für den Ausdruck eines hilflosen "Shoot the messenger"-Ansatzes. So wichtig Medienförderung sein mag, so wichtig ist deswegen vor allem auch eine Erhöhung der digitalen Kompetenz und digitalen Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Das erscheint mir besonders wichtig, wenn ich beobachte, wie sich die nationale Politik hier auf- oder, besser, anstellt. Entsprechend sind wir in Österreich bestenfalls im Mittelfeld beim Stand der Digitalisierung in der EU – mit unterdurchschnittlichen Werten bei der Nutzung von Internetdiensten.

**STANDARD:** Sollten wir uns also eher an die EU halten?

**Forgó:** Die EU ist weltweit gesehen auch nicht gerade Avantgarde. Aber sie leistet sehr viel Sinnvolles in ihren Initiativen zum digitalen Binnenmarkt – so insbesondere auch schon durch Herstellung von Transparenz hinsichtlich der Fakten, die zur Bewertung der Priorität und der Wirkung politischer und rechtlicher Maßnahmen herangezogen werden. Eine große Menge "harter" Information ist hier sehr einfach verfügbar.

**STANDARD:** In Österreich sind umgekehrt die Verhandlungen über die Abschaffung des Amtsgeheimnisses und zu mehr Transparenz in der Verwaltung Ende Juni abermals gescheitert. Zugleich will der Staat mehr Überwachung seiner Bürger. Was halten Sie für das größere Problem?

**Forgó:** Das ist im Grunde ein und dasselbe Problem: nämlich die Fortsetzung josephinischer Traditionen, von denen dieses Land in vielen Bereichen weiterhin sehr stark geprägt ist. Es bleibt zu hoffen, dass wir auch hier mit der Aufklärung noch nicht am Ende sind. (Klaus Taschwer, 28.7.2017)

**Nikolaus Forgó** (49) studierte in Wien und Paris Rechtswissenschaften, Philosophie und Sprachwissenschaften und ist Professor für IT-Recht und Rechtsinformatik an der Leibniz Universität Hannover sowie dortiger Leiter des Instituts für Rechtsinformatik. Bereits seit 1998 leitet er den Universitätslehrgang für Informations- und Medienrecht an der Uni Wien. Zurzeit lehrt er in Fukuoka, Japan.

**Forgó ist Hauptvortragender beim Sommerdiskurs**, der im Rahmen der Sommerhochschule der Universität Wien vom 2. bis 4. August in Strobl stattfindet. Das diesjährige Thema lautet "Die vierte Gewalt? Medien,

Wirtschaft und Politik" – mehr unter diesem Link.



Qualität im Einstieg. Qualität im Aufstieg.

Alle Stellenangebote auf [derStandard.at/Karriere](http://derStandard.at/Karriere).

---

PROMOTION



**Bramoullés Quartalsausblick: Wie Profis  
veranlagen**

Eine Analyse der aktuellen Weltwirtschaft von Eric Bramoullé, Amundi Austria, gibt Einblick in die Welt der Veranlagungen und Ausblick aufs nächste Quartal.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

---

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2017

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

---

[Aktuelles](#) > Termine

## Digitale Beratung trifft Hochschule

Datum: 11.09.2017 | Ort: Wien | Veranstalter: Universität Wien

Das Postgraduate Center der Universität Wien lädt zur Veranstaltung "Digitale Beratung trifft Hochschule". VertreterInnen der Universität Wien und BildungsberaterInnen diskutieren gemeinsam mit TeilnehmerInnen über die Chancen und Herausforderungen digitaler Technologie in der Studienberatung. Neben einem Überblick über Online-Bildungsberatung und einem Austausch über Studienberatung zwischen Wissenschaft und Praxis werden konkrete Angebote digitaler Beratung vorgestellt.

Folgende Fragen stehen im Fokus der Veranstaltung:

- Wie und mit welchen Tools reagiert die Bildungsberatung auf die zunehmende Digitalisierung von Arbeit und Beruf?
- Was sind aktuelle Herausforderungen im Bereich Studienberatung, vor allem vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung?
- Welche Potenziale und Herausforderungen gehen mit konkreten Online-Beratungsformaten (Chat, Videotelefonie, Apps etc.) einher?

[»weitere Informationen](#)

# EB

EBMOOC

Videos, An  
weiterhin

Noch bis 31.0  
abschließen o  
2018 anmelde



## Bernadette Aichinger

---

**Von:** Resch Katharina  
**Gesendet:** Mittwoch, 02. August 2017 13:32  
**An:** Bernadette Aichinger  
**Betreff:** WG: OER in der Erwachsenenbildung | 15/2017

---

**Von:** erwachsenenbildung.at | Newsletter [mailto:erwachsenenbildung@mailhub.biz]  
**Gesendet:** Mittwoch, 02. August 2017 09:43  
**An:** Resch Katharina <katharina.resch@univie.ac.at>  
**Betreff:** OER in der Erwachsenenbildung | 15/2017



erwachsenenbildung.at  
*Wissen vernetzt. Bildung wirkt.*



---

### NEWSLETTER 15|2017

**15/2017** | Das Internet ist ein Ort des Informations- und Wissensaustauschs. Allerdings sind viele Materialien nicht offen zugänglich oder frei verteilbar. Offene Bildungsressourcen (OER) sollen das ändern. Sie folgen der Idee der freien Verfügbarkeit und Verteilung von Materialien. Durch die Verwendung von OER soll der Zugang zu Wissen erleichtert und Chancengleichheit in der Bildung gefördert werden.  
Was steckt dahinter? Können OER zu mehr Gleichberechtigung in der Erwachsenenbildung beitragen?

Zu diesem Thema findet am 8. November ein wEBtalk statt. Schon jetzt können Sie auf [erwachsenenbildung.at](http://erwachsenenbildung.at) ein Interview mit OER-Expertin Sandra Schön nachlesen.

»[bisherige wEBtalks nachsehen und -hören](#)

*Der wEBtalk wird aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) und des Bundesministeriums für Bildung (BMB) gefördert.*

### Die nächsten Termine

- 03.09.2017** Einreichfrist: Förderungen von Deutschkursprojekten (Österreich)
  - 11.09.2017** Tagung: Digitale Beratung trifft Hochschule (Wien)
  - 15.09.2017** Einreichfrist: Erasmus+ Award 2017 (Online)
  - 19.-23.09.2017** ÖFEB-Kongress 2017 (Feldkirch)
- » [mehr Termine](#)



### Wie offene Bildungsressourcen Teilhabe fördern

Offene Bildungsressourcen können Gleichberechtigung in der Erwachsenenbildung fördern. OER-Expertin Sandra Schön im Interview. (Serie: Solidarität, Teilhabe, Ermächtigung)

»[mehr](#)

Online-Redaktion

## Bernadette Aichinger

---

**Von:** AG Globale Verantwortung <newsletter@globaleverantwortung.at>  
**Gesendet:** Mittwoch, 02. August 2017 18:50  
**An:** Bernadette Aichinger  
**Betreff:** Newsletter vom 02.08.2017

Sollte ihr Browser die Darstellung nicht oder schlecht unterstützen, klicken Sie bitte hier:  
<https://swadb.oneworld.at/journalisten/infomail>

NEWSLETTER

**Globale  
Verantwortung**  
Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

## Inhalt

- In eigener Sache
- Termine Wien
- Weiterbildungen
- Termine Bundesländer
- Jobs
- Publikationen / Links
- Kampagnen / Weitere Hinweise

## In eigener Sache

Liebe Newsletter-AbonentInnen!

Über die Sommermonate wird der Newsletter alle zwei Wochen verschickt - der nächste Newsletter erscheint am 15. August.

Die AG Globale Verantwortung wünscht Ihnen bis dahin noch einen schönen Sommer!

---

## Neues auf unserer Homepage:

### Lobbybrief SDG-Umsetzung in und durch Österreich

Anlässlich des Hochrangigen Politischen Forums für Nachhaltige Entwicklung (HLPF) von 10.-19. Juli in New York verfassten die drei Dachverbände AG Globale

Verantwortung, KOO und ÖKOBÜRO einen Brief an die „SDG-AnsprechpartnerInnen“ in den Bundesministerien. In diesem werden weitere Schritte, wie etwa eine öffentliche Bestandsaufnahme, eine Lückenanalyse und eine Umsetzungsstrategie, gefordert.

[Details](#)

## Termine Wien

### Afrika-Tage-Wien

18.8-5.9.2017, Donauinsel Floridsdorfer Brücke, weitere Informationen online

[Details](#)

## Weiterbildungen

### Amnesty Academy & SOS Menschenrechte

#### MENSCHENRECHTE - SUMMER ACADEMY 2017

28.8.-1.9.2017, jeweils 9 -17 Uhr, Lern- & Gedenkort Schloss Hartheim  
Schlossstraße 1, 4072 Alkoven, Infos zum Programm online

[Details](#)

---

### Akademisches Forum für Außenpolitik (AFA)

#### Diplomlehrgang: Global Advancement Programme (GAP)

Bewerbungsfrist: 31.8.2017, an: gap@afa.at  
Weitere Informationen online

[Details](#)

---

### Universität Wien, ÖFSE und UNIDO

#### Postgraduales Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development"

Im Herbst 2017 startet das postgraduale Masterprogramm "Global Political Economy of Sustainable Development" erstmals an der Universität Wien.

[Details](#)

---

**computerwelt.at**

*"computerwelt.at" gefunden am 06.08.2017 19:03 Uhr*

## Anmeldeschluss Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht - Wien

**Der sechste Jahrgang des Universitätslehrgangs Informations- und Medienrecht startet im Oktober 2017. Anmeldungen werden bis zum Ende der Anmeldefrist am 31. August gerne entgegengenommen.**

Von Informationsfreiheit bis Datenschutz, von Bürgerbeteiligung bis neue Medienordnung: Die Schaffung und Verarbeitung von Information, ihre technischen Voraussetzungen und die Medien ihrer Verbreitung sind zentrale Herausforderungen unserer Gesellschaft. Das Masterprogramm am Postgraduate Center der Universität Wien fokussiert sich genau auf jenen Schnittpunkt zwischen Medien, IT, Wirtschaft und Recht.

Lehrgangsführer Nikolaus Forgó bringt die Relevanz des postgradualen Lehrgangs auf den Punkt: "AbsolventInnen des Lehrgangs verstehen die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Facetten von Information und Medien".

Eckdaten des Universitätslehrgangs "Informations- und Medienrecht"

Abschluss: Master of Laws (LL.M.)

Dauer: 2 Semester, berufsbegleitend

Umfang: 60 ECTS

Studienplätze: 20

Sprache: Deutsch und Englisch

Kosten: 10.500 Euro

Anmeldefrist: 31.08.2017

Start: Oktober 2017

Bewertung:

# Gefahr durch Zugriff auf Anwaltsakten

**Vertrauensverhältnis.** Im Zuge unternehmensinterner Ermittlungen werden Rechtsanwälte gerne zu Rate gezogen. Aber darf die Justiz dann auf diese Unterlagen zugreifen? Der aktuelle Fall von VW wirft auch in Österreich Rechtsfragen auf.

VON STEFAN SCHUMANN  
UND RICHARD SOYER

Wien. Wer rechtliche Hilfe sucht, muss darauf vertrauen können, dass er offen mit seinem Rechtsanwalt reden darf. Alle Rechtsanwälte sind daher in einem Strafverfahren zur Verweigerung der Aussage über das, was ihnen beruflich bekannt geworden ist, berechtigt – in Österreich selbst bei Entbindung von der Schweigepflicht durch den Mandanten. Aber was gilt bei Ergebnissen von Internal Investigations (unternehmensinternen Ermittlungen)? Ob anwaltliche Unterlagen in diesem Zusammenhang dem Beschlagnahmeverbot unterliegen, ist aktuell in Deutschland heftig umstritten. Und die dortige Diskussion wird auch Österreich beeinflussen.

Internal Investigations ermöglichen es, unternehmensinterne Missstände und Complianceängel durch externe Anwaltskanzleien aufzudecken und abzustellen. Ist das Unternehmen schon im Fokus der Ermittlungsbehörden, ermöglicht erst die interne Sachverhaltsaufklärung eine sachgerechte Verteidigungsstrategie. Diese kann auf Kooperation mit den Strafverfolgungsbehörden ausgelegt, aber auch Konfliktverteidigung sein. Der Schutz des anwaltlichen Berufsgeheimnisses umschließt auch die Ergebnisse von Internal Investigations. Er darf nicht, etwa im Wege der Sicherstellung und Beschlagnahme, umgangen werden.

Gilt also ein absoluter Schutz in Österreich? Nein. Laut Gesetz ist eine Durchsichtung und Sicherstellung von Unterlagen beim Anwalt nicht generell ausgeschlossen, könnten sich doch auch ursprüngliche Beweismittel in der anwaltlichen Sphäre finden lassen. Erfolgt eine Sicherstellung, kann und muss der Anwalt widersprechen.



Wer darf in die Unterlagen schauen, die VW einer Rechtsanwaltskanzlei anvertraut hat? Eine heikle Frage. [Feature: Reuters/Fabian Bimmer]

Das Gericht muss dann die Unterlagen prüfen und dem Verwendungsverbot Unterliegendes zurückgeben. Unbedenklich ist dies nicht, bleibt doch auch Unverwendbares im Gedächtnis der Justiz, die nun ausblenden muss, was sie nicht kennen darf. Daher sind schon hohe Anforderungen bei der Frage zu stellen, wann nach Verdachtslage und Verhältnismäßigkeit eine Durchsuchungs- und Sicherstellungsanordnung zulässig ist.

## Beweise nicht entzogen

Freilich dürfen bestehende Beweise (also nicht erst im Rahmen der Internal Investigations erstellte Unterlagen) nicht durch Verlagerung in die anwaltliche Sphäre dem Zugriff der Strafverfolgungsbehörden entzogen werden. Wenn aber Behörden sich statt eigener Ermittlungen Zugriff auf Verteidigungsunterlagen mittels hoheitlichem Zwang verschaffen, würde dies die Verteidigungssphäre verletzen.

Im Zuge der Diesellaffäre hat die Staatsanwaltschaft München II solche anwaltlichen Akten und Daten in einem deutschen Büro der von Volkswagen beauftragten, weltweit agierenden Anwaltskanzlei Jones Day sichergestellt. Die Kanzlei war anlässlich des in den USA gegen Volkswagen geführten Strafverfahrens eingeschaltet worden. Beauftragt mit internen Ermittlungen, Beratung und Vertretung gegenüber amerikanischen Strafverfolgern, wurde sie auch in Deutschland tätig. Das Strafverfahren in Deutschland aber, in dessen Rahmen die Durchsichtung erfolgte, wurde gegen Unbekannt geführt.

Das Landgericht München hat das Vorgehen der Staatsanwaltschaft für rechtmäßig erachtet. Der Beschluss ist bisher nicht öffentlich. Laut der „Süddeutschen Zeitung“ hat das Gericht aber erklärt, dass Konzerne, die betrogen oder auf andere Weise gegen Gesetze verstoßen hätten, die Ergebnisse solcher internen Untersuchungen

nicht dem Zugriff der Strafverfolgungsbehörden entziehen dürften. Anderenfalls könnten Unternehmen den Staatsanwälten das „scharfe Schwert der Ermittlungshoheit aus der Hand schlagen“.

## Eingriff in Privatsphäre

Volkswagen, die Anwaltskanzlei sowie einzelne betroffene Rechtsanwälte haben gegen die Zwangsmaßnahmen das deutsche Bundesverfassungsgericht angerufen. In drei einstweiligen Anordnungen wurde nun die versiegelte Hinterlegung der beschlagnahmten Unterlagen und Daten samt Sicherungen bis zu einer endgültigen Entscheidung in der Sache angeordnet. Das Gericht sieht mögliche Verletzungen des Rechtsstaatsprinzips, des Persönlichkeitsrechts des Unternehmens, aber auch jenes der betroffenen Mitarbeiter. In Bezug auf die Rechtsanwälte könnte laut dem Bundesverfassungsgericht ein Eingriff in das Recht auf Privatsphäre und in die

anwaltliche Berufsausübungsfreiheit vorliegen.

Ein Zugriff der Staatsanwaltschaft auf die im Zuge interner Ermittlungen erstellten und gesammelten Unterlagen vor einer endgültigen Entscheidung könnte zu einer Beeinträchtigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Mandant und Rechtsanwalt führen, meinte das Höchstgericht. Auch könnte die Staatsanwaltschaft Informationen erlangen, die allesamt infolge des Mandatsverhältnisses in die Sphäre der Anwaltskanzlei gelangt seien. Und über deren Preisgabe das Unternehmen als Auftraggeber bisher selbst entscheiden konnte. Zudem drohe durch etwaige Auswertung eines sichergestellten E-Mail-Ordners ein Zugriff auf kanzeleinterne Kommunikation.

All dies sind Probleme, die sich auch in Österreich stellen. Eine (endgültige) Entscheidung in der Sache hat das Bundesverfassungsgericht noch nicht getroffen. Häufig folgen die Richter aber dem in einer einstweiligen Anordnung eingeschlagenen Weg.

Die ergangenen Anordnungen machen jedoch deutlich, welch hohes Gut das Vertrauensverhältnis zwischen dem Mandanten und seinem Rechtsanwalt ist. Es sollte nicht leichtfertig zugunsten einer möglichst effektiven Strafverfolgung preisgegeben werden.

Dr. Stefan Schumann ist Assistenzprofessor an der Abteilung für Unternehmensstrafrecht und Strafrechtspraxis der Johannes Kepler Universität Linz. Dr. Richard Soyer ist Universitätsprofessor und leitet diese Abteilung, er ist Partner im Rechtsanwaltsbüro Soyer Kier Stuefer, Wien.

## AUF EINEN BLICK

**Anwälte** sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die behördliche Sicherstellung von beim Anwalt lagernden Unternehmensunterlagen ist aber nicht ausgeschlossen. Erfolgt diese, muss der Anwalt widersprechen. Das Gericht muss alles, was dem Verwendungsverbot unterliegt, zurückgeben. Die Frage, inwieweit Behörden auf diese Unterlagen zugreifen dürfen, spielt im Fall VW eine große Rolle. Die dortige Entscheidung dürfte auch Österreich beeinflussen.

[www.fuith.eu](http://www.fuith.eu)

## Universität Wien – Postgraduate Center Stipendium im Wert von 10.500 €



## Universitätslehrgang Informations- und Medienrecht

Information ist der wichtigste Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Der postgraduale Lehrgang „Informations- und Medienrecht“ widmet sich der Bewältigung von rechtlichen Problemen, die mit der Informationsverarbeitung einhergehen. „Die Presse“ und die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien stellen einen Freiplatz für diesen Universitätslehrgang im Wert von 10.500 € an der Universität Wien im Studienjahr 2017/2018 zur Verfügung.

### Zielgruppe

Juristinnen und Juristen bis 30 Jahre

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter:  
[www.postgraduatecenter.at/informationsrecht](http://www.postgraduatecenter.at/informationsrecht)

Bewerbung bis 31. 8. 2017 an:

Universität Wien –  
Postgraduate Center  
Universitätslehrgang  
Informations- und Medienrecht  
Spitalgasse 2/Hof 1  
1090 Wien

[informationsrecht@univie.ac.at](mailto:informationsrecht@univie.ac.at)

[DiePresse.com/stipendium](http://DiePresse.com/stipendium)

POSTGRADUATE  
CENTER universität  
wien

Die Presse

# Mutter darf Zwillinge zurückfordern

**Sorgerecht.** Mutter, die Kinder freiwillig zu Pflegeeltern gegeben hatte, verlangte die Zwillinge zurück. Behörde wollte der Frau das Sorgerecht nehmen. OGH gab Mutter recht.

VON PHILIPP AICHINGER

Wien. Sollen kleine Kinder bei den inzwischen gewohnten Pflegeeltern bleiben? Oder wären sie auch bei der leiblichen Mutter gut aufgehoben, wenn sie noch Probleme hat? Fragen, die es in einem aktuellen Urteil des Obersten Gerichtshofs (OGH) zu klären gab.

Im Frühjahr 2011 waren die Zwillinge geboren worden. Als sie etwa zehn Monate alt waren, stimmte die Mutter zu, dass die Kinder bis auf Weiteres zu Pflegeeltern kommen. Die psychisch kranke Mutter war damals nicht in der Lage, sich um ihren Nachwuchs zu kümmern. Sie besuchte die Kinder aber alle vier Wochen. Der Vater der Kinder ist unbekannt.

Eineinhalb Jahre später forderte die Mutter, der es nun besser ging, ihre Zwillinge zurück. Das Jugendamt war dagegen und verlangte stattdessen, der Mutter das bei ihr nach wie vor bestehende Sorgerecht zu entziehen. Sodass die Kinder dauerhaft bei der Pflegefamilie bleiben können. Denn, wenn die

Kinder nun wieder zur leiblichen Mutter kämen, würde dies einem neuerlichen Beziehungsabbruch (diesmal gegenüber den Pflegeeltern) gleichkommen. Und auch, wenn sich einige Faktoren bei der Mutter verbessert hätten, sei ihre Gesamtsituation nicht stabil genug, meinte die Behörde.

Die erste Instanz entschied zu Gunsten der leiblichen Mutter. Denn es gehe gar nicht darum, ob es die Kinder bei Pflegeeltern besser hätten. Sondern darum, ob das Wohl der Kinder gefährdet wäre, wenn sie zur Mutter kämen. Und das sei hier nicht der Fall.

## Kindeswohl gefährdet?

Das zweitinstanzliche Landesgericht Linz hingegen wollte der Mutter das Sorgerecht nehmen. Zwar seien einst bei ihr diagnostizierte Krankheitsbilder nicht mehr feststellbar. Es liege aber noch eine Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ vor, wenn auch diese sich gebessert habe. Die Erziehungsfähigkeit der Mutter sei aber eingeschränkt. Und man müs-

se fürchten, dass die Kinder psychisch beeinträchtigt werden würden, wenn sie von den Pflegeeltern getrennt werden.

Der OGH drehte das Urteil wieder um. „Es ist zweifellos richtig, dass es den Kindern bei den Pflegeeltern gut geht und diese ihre primären Bezugspersonen sind. Wollte man aber diesen Gesichtspunkt als allein ausschlaggebend erachten, müsste die Situation bei jedem Kind, das in den ersten Lebensjahren gut fremduntergebracht ist, dazu führen, es dort zu belassen“, sagte der OGH. Diese Vorgangsweise würde aber dem Menschenrecht auf Familienleben widersprechen.

„Dass die Kinder (derzeit) bei den Pflegeeltern besser versorgt, betreut oder erzogen würden als bei der Mutter, rechtfertigt für sich allein noch keinen Eingriff in die mütterliche Obsorge“, betonte der OGH (9 Ob 27/17m). Und die Probleme der Mutter bei der Erziehungsfähigkeit würden sich durch Hilfestellungen kompensieren lassen. Die leibliche Mutter darf somit das Sorgerecht behalten.

*"Die Presse" vom 19.08.2017 Seite: 8 Ressort: Inland Österreich, Abend*

NACHRICHTEN

## "Presse"-Stipendium für Lehrgang Informationsrecht

Das Informations- und Medienrecht ist eine komplexe Materie. Das Postgraduate-Center der Universität Wien bietet einen einschlägigen Lehrgang als LL.M.-Programm an. Damit können sich Juristen auf diesem Gebiet spezialisieren. Der 60 ECTS umfassende Lehrgang Informations- und Medienrecht dauert zwei Semester und ist berufsbegleitend organisiert. Die Kosten betragen 10.500 Euro. "Die Presse" und die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Uni Wien vergeben gemeinsam ein Vollstipendium. Zielgruppe sind Juristen bis 30 Jahre. Bewerbungen (CV und Motivationsschreiben) bis 31. August an [informationsrecht@univie.ac.at](mailto:informationsrecht@univie.ac.at).

Web: [www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)



- ++ **Jetzt** ++ **Porsche schickt den neuen Cayenne in die Wüste**
- ++ **Jobs** ++ **RECHTSANWALT (m/w) oder ERFAHRENER JURIST (m/w)**
- +++ **Lindecampus** +++ **Zertifizierte/r Tax Compliance Manager/in**

## Neuer Kurs: Archaeological Heritage an der Uni Wien

23. Aug 2017 **Bildung & Uni Management Nova Recht**

+projektmanagement +studium

Individuelle Seminare in & um Wien. Jetzt unverbindlich informieren! [x-sieben.at/Projektmanagement](http://x-sieben.at/Projektmanagement)



**Wien.** Das Weiterbildungsprogramm „Archaeological Heritage“ der Uni Wien behandelt ab Oktober 2017 Regeln und Projektmanagement in der Denkmalpflege.

Der verantwortungsvoller Umgang mit dem Kulturgut ist eine der Kernaufgaben auf dem Gebiet der Archäologie, Stadtplanung, Infrastrukturplanungen und Denkmalpflege. Dazu seien Kenntnisse über internationale und nationale Standards und Fähigkeiten im Projekt- und Heritagemanagement notwendig, heißt es bei der Uni Wien.

### Der neue Kurs

Das Postgraduate Center der Uni bietet dafür einen – jetzt überarbeiteten – Kurs an, der nach einer Namensänderung nun als „Archaeological Heritage“ der notwendigen Internationalisierung des Angebots Rechnung tragen soll, wie es weiter heißt.

Der Kurs stelle seit seiner Einführung im Jahr 2015 österreichweit die einzige Weiterbildung in diesem Bereich dar. Der Zertifikatskurs findet in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt statt.

Die Zielgruppe sind Personen, die im Bereich der Denkmalpflege tätig sind: ArchäologInnen, Personen in Büros für Raumplanung, Planungsbüros, Architekturbüros, bzw. Baufirmen. Behandelt werden laut Uni internationale und nationale (gesetzliche) Regeln, fachspezifische Richtlinien, Projektmanagement und Begutachtungsverfahren sowie Heritage Management. Der Kurs schließt mit einem Zertifikat der Universität Wien ab.

### Die Eckdaten

- Dauer: 1 Semester
- Umfang: 15 ECTS-Punkte  
Studienplätze: 20
- Sprache: Deutsch
- Kosten: EUR 2.950,-
- Start: Oktober 2017

Link: [Postgraduate Center](#)



### Weitere Meldungen:

1. Weiterbildungstagung der Uni Wien ab 14. 9. 2016
2. **Serie Postgraduate:** Uni Wien bietet Kurs zu Human Rights für Aktivisten, internationale Organisationen und Konzerne
3. **Serie Postgraduate-Ausbildung für Juristen:** Uni Wien bietet Lehrgang >Europäisches und internationales Wirtschaftsrecht<

## Suche

## Wegweiser

- Hilfe und Kontakt
- Werben bei uns
- Impressum / Über uns
- Mehr...



## Wir sind auf:



## Informationen

- Anlaufstellen
- Im Dossier
- Meldungsarchiv
- RSS

## Newsletter:

- Bestellen
- Verwalten

## Das Neueste

- Senior RechtsanwaltsanwärtIn Datenschutzrecht**
- Binder berät Mann + Hummel bei Jack Filter-Deal
- Neuer Kurs: Archaeological Heritage an der Uni Wien
- 4. Compliance Solutions Day am 21.9. in Schloß Schönbrunn
- Alles Aufschwung: Österreich boomt, so der KSV

Sollte der Newsletter nicht korrekt angezeigt werden, verwenden Sie bitte diesen [Link!](#)



Newsletter 9/2017

## Liebe Alumnae, liebe Alumni!

Willkommen zurück aus einem hoffentlich erholsamen Sommer!

Die Sommerpause ist zwar vorbei – beim Alumniverband können Sie allerdings den Sommer vielseitig ausklingen lassen. Wir haben eine bunte Palette an Veranstaltungen und Angeboten für Sie vorbereitet. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit den Alumni-Highlights im September!

Beste Grüße,

Dr. Ingeborg Sickinger (Geschäftsführerin)  
und das gesamte Team des Alumniverbands



### Wie viel Risiko verträgt ein Mensch?

Jetzt schon vormerken:

**Alumni Lounge 6** – unser Eventformat, das geballte „Uni Wien Power“ vereint: ExpertInnen der Uni Wien & AbsolventInnen diskutieren spannende Themen.

Wir laden Sie herzlich zur Alumni Lounge 6 am Montag, 23. Oktober 2017 um 19:00 Uhr in die Sky Lounge der Universität Wien ein!

[Mehr Info & Anmeldung](#)

### NEUIGKEITEN

Über 9.000 AbsolventInnen auf der Alumni Map!

#### Das ist Ihr großer Moment...



... der Moment, in dem Sie zeigen können, dass Sie Teil der bunten **Alumni Community** sind. Wie? Ganz einfach – mit Ihrem Eintrag auf der **Alumni Map**. Was waren die Highlights Ihrer Studienzeit? Hatten Sie damals ein „Lieblingsplatzl“? Sagen Sie es uns:

[alumnimap.univie.ac.at](http://alumnimap.univie.ac.at)

Herzlicher Dank an alle AbsolventInnen, die sich bereits eingetragen haben. Wir freuen uns, dass Sie dabei sind!

Wir haben GewinnerInnen

#### univie-Sommer-Fotowettbewerb



In der 02/2017 Ausgabe des univie wollten wir von Ihnen erfahren, **wo Sie das univie-Magazin eigentlich so lesen?** Wir haben 94 tolle Fotos erhalten – ein herzlicher Dank an alle TeilnehmerInnen für Ihr Engagement!

[Foto-Album](#) auf unserer Facebook-

Fanpage.

Wir gratulieren den GewinnerInnen der drei **Yellow Bikes von Puch**.



#### DER ALUMNI- PRÄSIDENT EMPFIEHLT

Die „privilegierte oesterreichische National-Bank“ wurde am 1. Juni 1816 durch zwei kaiserliche

Zur Verfügung gestellt von



Mi, 13. September 2017 // 19:00 Uhr

## Diskussion: Datenschutz im Ambient Assisted Living



Neue technische Möglichkeiten sollen den Menschen helfen, bis ins hohe Alter ihren Alltag besser bewältigen zu können. ExpertInnen diskutieren ob und wie die dabei anfallenden Daten verwendet werden (dürfen).

Veranstaltet

von Universitätslehrgängen "Gerontologie und soziale Innovation" und "Informations- und Medienrecht" des Postgraduate Centers der Uni Wien.

[Mehr Info & Anmeldung](#)

Veranstaltungsvorschau für September

## Weiterbildung am PGC der Uni Wien

Neue Workshops, Vorträge, Infoabende... Informieren Sie sich in der aktuellen Veranstaltungs-übersicht über die Weiterbildungsmöglichkeiten des Postgraduate Centers der Universität Wien.

POSTGRADUATE  
CENTER

[Veranstaltungen](#) im September.

## ALUMNI-KULTURPROGRAMM

(NUR FÜR MITGLIEDER) [Online-Anmeldung](#) erforderlich!

Reminder für alle Angemeldeten

## Wien von oben. Die Stadt auf einen Blick



Der Versuch, der immer größer werdenden Donaumetropole visuell beizukommen, fasziniert seit Jahrhunderten, ob in Form von klassischen Panoramen, Vogelschauen oder Plänen bis hin zu gegenwärtigen Mapping the City.

### Alumni Führung:

Fr, 08. September 2017 // 16:30 Uhr

[Wien Museum](#)

Patente gegründet. Hervorgegangen aus den Wirren der Napoleonischen Kriege und vor dem Hintergrund einer damit verbundenen massiven Geldentwertung, wurden Stabilität und Sicherheit zu zwei Leitwerten, denen sich die Bank der Banken seit ihrer Gründung verbunden fühlt.

Am 5. Oktober 2017 findet um 16:00 Uhr eine Führung „Die Währungshüterin. 200 Jahre Oesterreichische Nationalbank“ für die Mitglieder des Alumniverbands statt. Ich werde das Vergnügen haben, Sie zu Beginn der Führung persönlich zu begrüßen. Ich freue mich auf Sie!

[Mehr Info](#)

Ihr Max Kothbauer



## GEWINNSPIEL

(NUR FÜR MITGLIEDER)

### 1.) Willy Russel „Shirley Valentine“

1 x 2 Karten, Vienna's English Theatre, ab 13.9.2017

### 2.) Euripides / Stefano Massini „Iphigenie in Aulis | Occident Express“

10 x 2 Karten, Volkstheater, 15.9.2017, 19:30 Uhr

### 3.) „Keramik und Porzellan im Augarten“

5 x 2 Karten, Wiener Porzellanmanufaktur Augarten, 22.-24.9.2017, 10:00-18:00 Uhr

### 4.) Science Busters „Das Universum ist eine Scheißgegend“

2 x 2 Karten, Stadtsaal, 26.9.2017, 20:00 Uhr

amazon.de Bücher [Hier klicken](#) Information

[registrieren](#) [anmelden](#)

# frauen-business.at

## Das Wirtschaftsmagazin für Frauen

Home Karrieren Unternehmerinnen Networking Infos \ Tipps \ Tools Styling Lifestyle Specials About

...: [Infos \ Tipps \ Tools](#) » [Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare](#) ...

[Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare](#)

[Übersicht](#) | [Kategorien](#)

### PGC Uni Wien: Termine September 2017

Von Alexa Szikonya | 06.09.2017 15:18

Postgraduate Center der Universität Wien: Weiterbildungstermine im September 2017  
Neben der Podiumsdiskussion „... und Ihre Blutzuckerkurve kennen wir auch – Datenschutz im Ambient Assisted Living“ möchte Sie das PGC besonders auf die neue Workshop-Reihe „Discovering Diversity“ aufmerksam machen.



**Über das Postgraduate Center der Universität Wien:**  
Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien und bietet aktuell mehr als 50 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse an. Über 1.500 TeilnehmerInnen besuchen jedes Semester ein Weiterbildungsprogramm der Universität Wien. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Alle Programme zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität, starke Praxisorientierung und interdisziplinäre Ausrichtung aus.  
Aktuelle Informationen unter [www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)

Quelle: Postgraduate Center Universität Wien  
Foto: "People on conference", Fotolia.com,  
<https://de.fotolia.com/id/12888754>,  
Fotocredit: Pavel Losevsky

Aktuelle News aus allen Bereichen

### SPECIAL: Pflege für die reife Haut

Von Alexa Szikonya | 06.09.2017 15:49



Gäbe es einen Jungbrunnen, wer würde nicht gerne daraus trinken? Forever young ... Das wollen doch schließlich alle sein! Doch im Laufe der Jahre verändert sich unsere Haut – und mit ihr auch ihre Bedürfnisse. Eine normale Feuchtigkeitspflege reicht da oftmals nicht mehr aus. Wie man die Haut im besten Alter am effizientesten pflegt, lesen Sie im Artikel...

[mehr aus Specials](#)

### PGC Uni Wien: Termine September 2017

Von Alexa Szikonya | 06.09.2017 15:18



Postgraduate Center der Universität Wien: Weiterbildungstermine im September 2017  
Neben der Podiumsdiskussion „... und Ihre Blutzuckerkurve kennen wir auch – Datenschutz im Ambient Assisted Living“ möchte Sie das PGC besonders auf die neue Workshop-Reihe „Discovering Diversity“ aufmerksam machen.

**Über das Postgraduate Center der Universität Wien:**  
Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien und bietet aktuell mehr als 50 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse an. Über 1.500 TeilnehmerInnen besuchen jedes Semester ein Weiterbildungsprogramm der Universität Wien. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Alle Programme zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität, starke Praxisorientierung und interdisziplinäre Ausrichtung aus.  
Aktuelle Informationen unter [www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)

Quelle: Postgraduate Center Universität Wien  
Foto: "People on conference", Fotolia.com,  
<https://de.fotolia.com/id/12888754>,  
Fotocredit: Pavel Losevsky

### MINT für Kinder – Die neuen Herbst-Kurse

Von Alexa Szikonya | 06.09.2017 15:07

Die Berufe von morgen – da sind sich Arbeitsforscher einig – werden nicht mehr die klassischen Bürojobs sein, sondern auf den MINT-Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik basieren. In unserem Schulsystem kommt das kompetenzübergreifende Forschen noch zu kurz. RoboManiac führt Kinder ans Programmieren, Entwickeln und Problemlösen heran. Im Herbst starten die neuen Semesterkurse.



[mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare](#)

### Modularisierung der Universitätslehrgänge am Department für WuK

Von Alexa Szikonya | 30.08.2017 14:53

Die Arbeitswelt wird komplexer, die Anforderungen vielfältiger und die Investitionen der Unternehmen in Weiterbildung sind im Steigen begriffen. Gleichzeitig sind je nach Berufsbild höchst unterschiedliche Zusatzkompetenzen gefragt. Vor diesem Hintergrund setzt das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement auf Modularisierung: Kernthemen der jeweiligen Universitätslehrgänge werden dabei durch Wahlfächer ergänzt.



[mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare](#)

### PH NÖ: Masterlehrgänge gestartet

Von Alexa Szikonya | 30.08.2017 14:47

Der Masterlehrgang Schulmanagement zielt auf Persönlichkeitsbildung und Professionalisierung in der Führungsrolle ab und richtet sich an Schulleitungen und an Personen, die sich für schulische Führungspositionen interessieren. 30 Lehrer/innen und Schulleiter/innen aus Niederösterreich und Wien nehmen am sechssemestrigen Studium teil, das mit dem Titel "Master of Education" abschließt.



[mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare](#)

### MINT für Kinder – Die neuen Herbst-Kurse

Von Alexa Szikonya | 06.09.2017 15:07



Die Berufe von morgen – da sind sich Arbeitsforscher einig – werden nicht mehr die klassischen Bürojobs sein, sondern auf den MINT-Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik basieren. In unserem Schulsystem kommt das kompetenzübergreifende Forschen noch zu kurz. RoboManiac führt Kinder ans Programmieren, Entwickeln und Problemlösen heran. Im Herbst starten die neuen Semesterkurse.

[mehr aus Aus \ Fort \ Weiter \ Bildung \ Seminare](#)

### SPECIAL: Unreine Haut

Von Alexa Szikonya | 06.09.2017 13:31



alumni  
uniwien



Gefällt mir

Abonnieren

Empfehlen



Alumni der  
Universität Wien

@alumni.uniwien



Status



Foto/Video



Schreib etwas auf seine Seite ...

Startseite

Info

Beiträge

Fotos

Videos

Bewertungen

Veranstaltungen

Community

Notizen

Eine Seite erstellen

### Beiträge



**Alumni der Universität Wien**



18 Min ·

Es gibt noch Restplätze für die kommenden Weiterbildungsworkshops am Postgraduate Center zum Thema "Discovering Diversity".

Im Vergleich zu anderen Diversitätstrainings stehen bei "Discovering Diversity" das praktische Erleben von Diversität und das Reflektieren eigener Erfahrungen im Vordergrund, sodass konkrete neue Handlungsmöglichkeiten gewonnen werden können und Diversität nicht ein theoretisches Konzept bleibt.

Schnell Platz sichern!... Mehr anzeigen



Gefällt mir

Kommentieren

Teilen



## APA-SCIENCE NEWSLETTER 31/2017



### Initiative soll Gründungen von Jungforschern unterstützen

Wien (APA) - Gründungen von jungen Forschern an Hochschulen und Forschungseinrichtungen soll die neue, von Wirtschaftsminister Harald Mahrer (ÖVP) nun vorgestellte Initiative "Spin-off ...

[Mehr](#)



INNOVATION &  
TECHNOLOGIE



Ars Electronica - Samt aus dem 3D-Drucker und neugierige Maschinen

Linz (APA) - Mit einem Virtual Reality Lab, einem Pacathon sowie Neuigkeiten in der Dauerausstellung Radical Atoms wartet das Ars Electronica Center in Linz derzeit beim ...

[Mehr](#)

[Künstliche Intelligenz schafft neue Arbeitsplätze](#)

[Jede 67. Auto-Innovation weltweit ist aus Österreich](#)

[Brain-Computer-Interface: Musik direkt vom Kopf auf's Notenblatt](#)



WISSENSCHAFT &  
FORSCHUNG



16 hochdotierte EU-Förderpreise für Nachwuchsforscher

Wien (APA) - 16 in Österreich tätige Nachwuchsforscher erhalten einen "Starting Grant" des Europäischen Forschungsrats (ERC). Sie gehören zu den insgesamt 406 Wissenschaftlern, ...

[Mehr](#)

[Ökonom Ernst Fehr mit Oskar-Morgenstern-Medaille ausgezeichnet](#)

[Erstmals Forschungswochen NÖ von Mitte September bis Anfang Oktober](#)

[Forscher klären, wie Pflanzenzellen](#)



BILDUNG &  
SCHULE



Viele Unis setzen Frauen-Gleichstellung zögerlich um

Wien (APA) - Sehr unterschiedlich und oft zögerlich bis widerständig setzten Universitäten Maßnahmen zur Gleichstellung von Frau und Mann seit Inkrafttreten des ...

[Mehr](#)

[Schülerzahlen: Aufwärtstrend hält an](#)

["Times"-Ranking: Heimische Unis fallen großteils zurück](#)

[Qualifikationsrahmen: Der Ingenieur gilt jetzt mehr](#)

[Bildungsniveau von Ausländern steigt deutlich](#)

[Mit Strom in den Körper schauen - Neue Tomografie-Methode verbessert](#)  
[Wirtschaftsministerium fördert Schutz geistigen Eigentums in KMU](#)

[Gedächtnisverlust vorbeugen](#)  
[Forum Alpbach: Diversity and Resilience nach Konflikt und Kooperation](#)  
[Innsbrucker Forscher entdeckten Frühwarnsystem für Diabetes](#)  
[Verblüffende Fähigkeiten: Kakadus formen Haken, um Nüsse zu fischen](#)

[Hammerschmid präsentierte Info-Kampagne zu Ganztagschulen](#)  
[Schulstart: NEOS für Chancenbonus - Grüne für Chancengleichheit](#)  
[Vorarlberg gibt 20,7 Mio. Euro für zusätzliche 530 Lehrer aus](#)

**TERMINE**

**Auf die Bühne! Reverse-Mentoring, Gender-Stereotype und Informationstechnologien an Schulen**  
 Tagung  
 Baden  
 08.09.2017 (10:15 Uhr)

**ISCAA 2017: Learning from each other - pushing boundaries in the heart of the alps**  
 Symposium on Clinical and Applied Anatomy  
 Innsbruck  
 09.09.2017 (bis 12.9.)

**Origins.6**  
 International Conference on Predynastic and Early Dynastic Egypt  
 Wien  
 10.09.2017 (bis 15.9.)

**Molecular and Cellular Mechanisms of Neural Circuit Assembly (AXON2017)**  
 Konferenz  
 Klosterneuburg  
 11.09.2017 (bis 14.9.)

**IP-Day 2017 - Aktuelle Fragen des Urheberrechts**  
 Tagung  
 Wien  
 11.09.2017 (9 Uhr)

**Digitale Beratung trifft Hochschule**

**TIPP DER REDAKTION**

**Forschungswochen Niederösterreich**  
 Veranstaltungen im September und Oktober

**Nationalratswahl: Forschungspolitische Standpunkte der Parteien**  
 Die Fragen stellte der Forschungsrat (RFT)

**Schulklassen für fti-Speeddating gesucht**

**= AUSSCHREIBUNGEN =**

**Produktion der Zukunft - 24. Ausschreibung**  
 Einreichfrist: 13.9.2017

**ISTplus-Postdocs**  
 Einreichfrist: 15.9.2017

**Wissenschaftlicher Förderpreis 2017 der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) und Sonderpreis "Wasser"**  
 Einreichfrist: 15.9.2017

**Mobilität der Zukunft - 9. Ausschreibung**  
 Einreichfrist: 20.9.2017

**COMET-Projekte - 7. Ausschreibung**  
 Einreichfrist: 8.11.2017

**Lab for open innovation in**

**APA-Science Newsletter 31/2017**

Dieser Newsletter erscheint in Kooperation mit unseren Partnern und in Zusammenarbeit mit der Plattform [Science.apa.at](http://Science.apa.at). Die redaktionelle Verantwortung liegt bei der APA - Austria Presse Agentur. Alle Rechte gemäß Urheberrechtsgesetz vorbehalten. Inhalt nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr.

In Kooperation mit unseren Partnern:



Wien  
11.09.2017 (10 Uhr)

**Grundlagenforschung oder industrielle Revolution?**

Podiumsdiskussion  
Wien  
11.09.2017 (18:30 Uhr)

**ESPI Herbstkonferenz 2017**

Wien  
12.09.2017 (bis 13.9.)

**8th Vienna Music Business Research Days**

Konferenz  
Wien  
12.09.2017 (bis 14.9.)

**Österreichischer Bibliothekartag 2017**

Linz  
12.09.2017 (bis 15.9.)

**Alles Strom? Das Energiesystem der Zukunft**

Energiegespräche TU Wien  
Wien  
12.09.2017 (18:30 Uhr)

**CAM-2017**

Conference on Accessory Minerals  
Wien und Bratislava  
13.09.2017 (bis 17.9.)

**Vereinbarkeit 4.0 – Neue Wege für familiengerechte Hochschulen?**

Vierte Jahrestagung des Best Practice-Clubs "Familie in der Hochschule"  
Wien  
14.09.2017 (bis 15.9.)

**16. E-Learning Tag an der FH JOANNEUM**

Graz  
14.09.2017 (8:30 Uhr)

**FFG Forum 2017 "Digitalisierung"**

Wien  
14.09.2017 (13:30 Uhr)

**science - LOIS Application 2018/19**

Einreichfrist: 15.11.2017

**Kombinierter Güterverkehr - Offene Ausschreibung 2017**

Einreichfrist: 29.12.2017

**= = WETTBEWERBE = =**

**TÜV AUSTRIA Wissenschaftspreis 2017**

Einreichfrist: 20.9.2017

**ÖGUT-Umweltpreis 2017**

Einreichfrist: 21.9.2017

**Kreativwettbewerb "Technolution – Frauen in der Technik" für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge**

Einreichfrist: 25.9.2017

**IÖB-Projektwettbewerb: 55.000 Euro für innovative Beschaffungsprojekte**

Einreichfrist: 29.9.2017

**Erasmus+ Tagebuch: Erasmus+ Erlebnisse gesucht!**

Einreichfrist: 15.11.2017

**Houkapreis 2018**

Einreichungen von 1.9. bis 30.11.2017

**SchülerInnenwettbewerb Politische Bildung 2017**

Einreichfrist: 11.12.2017

**= AUSSTELLUNGEN =**

**Vienna Biennale 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft**

Wien  
bis 1.10.2017

**Künstliche Herzen - Die Brücke zum Überleben**

Wien  
bis 7.10.2017

Finanz

Recht

Steuer

Jobs

Recht

Nützen Sie den Preisvorteil  
und buchen Sie beide  
Tagungen!

Jetzt anmelden!

EINFACH ZU RECHT FINDEN!



**++Top++ FMA-Rundschreiben: Was Anlageberater können müssen**

**++Top++ Peter Thirring wird VIG-Vorstand, Ralph Müller Donau-Chef**

**++ Jetzt ++ Senior RechtsanwaltsanwärtinIn Datenschutzrecht**

+++ Lindecampus +++ Zertifizierte/r Tax Compliance Manager/in

## Juridicum: Ambient Assisted Living und Datenschutz

12. Sep 2017 [Bildung & Uni Management Recht Tech](#)

### Arbeitszeugnis 2017 - PDF

Gratis-Download: Die hilfreichsten Formulierungen fürs Arbeitszeugnis! [bwr-media.de/Arbeitszeugnis](http://bwr-media.de/Arbeitszeugnis)



**Wien.** Unter dem Titel „Und Ihre Blutzuckerkurve kennen wir auch...“ widmet sich eine Podiumsdiskussion am 13. 9. 2017 dem Datenschutz im „Ambient Assisted Living“.

Die Organisatoren sind die wissenschaftliche Interessensgemeinschaft IT-LAW.AT, der Universitätslehrgang für Informations- und Medienrecht und der Universitätslehrgang Gerontologie und soziale Innovation.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 13. September 2017 ab 19 Uhr im Dachgeschoß des Juridicums (Rechtswissenschaftliche Fakultät der Uni Wien) statt.

Zu den Vortragenden gehören:

- Werner Bernreiter, MA (SeneCura)
- Mag. Marianne Hengstberger, MA (AAL Austria)
- Mag. Markus Kastelitz, LL.M. (Research Institute)
- MR MMag. Dr. Waltraut Kotschy (DPCC – Unternehmensberatung)
- Dr. Sigrid Pilz (Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenrechtsanwaltschaft)

Die Veranstaltung ist öffentlich zugänglich (um Anmeldung wird ersucht).

Link: [Podiumsdiskussion](#)



**Weitere Meldungen:**

1. [Meldepflicht als Knackpunkt beim neuen EU-Datenschutz](#)
2. [Privacy Day am 24. Februar 2015: Freiwillige Big Deals mit Big Data?](#)
3. [Podiumsdiskussion an der Uni Wien: Zwischen Informationsfreiheit und Geheimnisschutz](#)



**Südamerika Reisen**

Anzeige papayatours.de



**Deloitte: Haben jüngste Wirtschaftsprüferin...**

extrajournal.net



**Hotels in Palma de Mallorca**

Anzeige checkfelix.com



**Rechtsanwältin Liane Hirschbrich gründet eigene Kanzlei für...**

extrajournal.net



**Doktor-Würde**

Anzeige www.braeun-consult.ch



**Die Reform des Jus-Studiums wirft ihre Schatten voraus**

extrajournal.net



**Preisverleihung "Best of the Best" an die besten...**

extrajournal.net



**Recht.Extrajournal.Net Dossier: "Rechtswissenschaftl...**

extrajournal.net

**Wir bringen Meldungen aus:**

**Finanz**

**Management**

**Recht**

**Steuer**

**Jobs**

**Tech**

**Tipps**

**Nova**

**Personalia**

**Bildung & Uni**

**Jobs -  
Stellenanzeigen:**[Jobs - Rubrik](#)[Stellenanzeigen](#)[Stellenanzeige  
aufgeben](#)**Über diese Website:**[Die Plus Artikel](#)[Impressum / Über  
uns](#)[Anlaufstellen](#)[Ihr Konto](#)[Im Dossier](#)[Newsletter](#)[Mediadaten /  
Werbung](#)[Überblick aller  
Meldungen](#)[Widerrufs-  
belehrung](#)[Link zur Streit-  
schlichtungs-  
plattform](#)[RSS](#)[Allgem. Geschäfts-  
bedingungen \(AGB\)](#)[Hilfe / Kontakt](#)[System](#)

Copyright Extrajournal.Net - All Rights Reserved



## ERC Starting Grant für Physiker Toma Susi

In den nächsten fünf Jahren wird Toma Susi mit dem ERC Starting Grant Experiment und Computersimulation kombinieren, um ein praktisches Verfahren der Elektronenstrahl-Manipulation zu entwickeln.

### Veranstaltungen

Dienstag, 12. September 2017 - 08:30

**XVI. Europäischer Kongress für Theologie**

Tagung, Konferenz, Kongress, Symposium

Mittwoch, 13. September 2017 - 19:00

**"...und Ihre Blutzuckerkurve kennen wir auch" -**

Diskussion, Round Table

Donnerstag, 14. September 2017 - 16:30

**To Interscience and Beyond:**

Diskussion, Round Table

### Info

- [Aufnahmeverfahren](#) ▶
- [Ausschreibung von Professuren](#) ▶
- [Ausschreibung Laufbahnstellen](#) ▶

[Weitere Veranstaltungen](#)

12.09.2017

# Die Presse

REPLIK

## Das Juridicum macht sehr wohl seine Hausaufgaben

Einige Richtigstellungen zur Kritik an der Juristenausbildung an der Uni Wien.

Paul Oberhammer 18.09.2017 um 18:10

Der Präsident der Wiener Rechtsanwaltskammer, Michael Enzinger, hat in einem Interview mit der „Presse“ (14. 9.) einen Rundumschlag gegen die Juristenausbildung am Juridicum geboten. Das gibt Gelegenheit, einige charakteristische Stärken des Jusstudiums an der Universität Wien in Erinnerung zu rufen – vor allem schlichte Fakten, deren Kenntnis Voraussetzung für eine sinnvolle Diskussion wäre.

Zu den Fakten: Enzinger kritisiert, wir hätten im Rahmen der „aktuellen Curricula-Novelle 2017 einen sehr bunten Strauß gebunden“, in dem sich „sehr viele exotische Dinge finden“. Richtig ist vielmehr, dass die Inhalte des Curriculums im Rahmen der Reform 2017 fast unverändert blieben – es ging dort vielmehr um eine deutliche Reduktion der verpflichtenden Einzelprüfungen im Sinne einer Stärkung studentischer Eigenverantwortung.

In der Tat bietet das Juridicum aber – im Wahlfachbereich – ein breit gefächertes Angebot, zum Großteil sehr Handfest-Praktisches, aber auch Theorie, je nach Interessen der Studierenden. Enzinger beklagt, es gäbe „keine einzige Veranstaltung“ zur Betriebswirtschaftslehre, „Wirtschaftskompetenz wird nicht vermittelt“, das „Steuerrecht ist nur ein Wahlfach“, und man habe es „nicht geschafft, Fremdsprachenkompetenz in das Studium hineinzubringen“. Auch das ist unrichtig.

### Steuerrecht ist Pflichtfach

Das Pflichtfach „Juristische Wirtschaftskompetenz“ besteht aus Betriebswirtschaftslehre, Bilanzrecht und Finanzwissenschaften, das Steuerrecht ist ebenfalls seit Langem ein Pflichtfach. Es gibt einen eigenen Wahlfachkorb „Revision und Controlling“, man kann (daher) mit unserem Mag. iur. unmittelbar ein Masterstudium der BWL oder IBWL beginnen, weil schon im Jusstudium so viel Wirtschaftskompetenz vermittelt wird, dass man den BWL-Bachelor überspringen kann. Unsere Studierenden müssen fremdsprachige Lehrveranstaltungen absolvieren. Derzeit ist das in fünf Sprachen möglich, im kommenden Semester stehen dafür über 50 fremdsprachige Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Besonders Interessierte können zudem die Wahlfachkörbe „Culture Juridique francophone européenne et internationale“ und/oder „International Legal Practice and Language“ besuchen.

## Gleichstellung nicht „exotisch“

Es fehlt hier der Platz, um noch weitere Missverständnisse aufzuzählen. Was Enzinger fordert, ist mithin zum Großteil längst Realität. Allerdings halten wir etwa – anders als offenbar Enzinger – das Thema Gleichstellung der Geschlechter nicht für „exotisch“. Vor allem stehen wir – auch das im Unterschied zu Enzinger – für eine Ausbildung, die neben der zentralen Praxisvorbildung auch Bildung über das Recht vermittelt. Wir meinen, dass ein heutiges Jusstudium unsere Absolventen und Absolventinnen nur zukunftsfähig macht, wenn es auch um die europäische und internationale Perspektive geht – und zwar von Anfang an.

Zu Recht wichtig ist Enzinger das Thema „Digitalisierung“. Die Fakten: Wir bieten dazu seit 1999 ein spezielles LL.M.-Studium „Informations- und Medienrecht“ an; zu den Wahlfachkörben zählen „Computer und Recht“ und „Technologierecht“. Unser Entwicklungsplan enthält einen neuen Forschungsschwerpunkt „Digitale Wirtschaft – digitales Recht“, an dem sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beteiligen. Eben haben wir eine neue Professur „Technologie- und Immaterialgüterrecht“ besetzt und eine neues Institut für „Innovation und Digitalisierung im Recht“ gegründet. Das Juridicum macht also seine Hausaufgaben und lebt im Heute.

*Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Paul Oberhammer ist Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.*

E-Mails an: [debatte@diepresse.com](mailto:debatte@diepresse.com)

("Die Presse", Print-Ausgabe, 19.09.2017)



Am 15. Oktober 2017 wird in Österreich gewählt. Im Dossier liefern ExpertInnen nützliche Infos und spannendes Hintergrundwissen rund um den Nationalrat, das österreichische Wahlrecht und wissenschaftliche Wahlforschung

[UNI WIEN hilft](#) [uni:view Magazin](#) [univie Blog](#) [UNI WIEN Shop](#)

## Veranstaltungen

Dienstag, 19. September 2017 -  
09:00

### **Medialatinitas 2017 - Medieval Latin Networks!**

Tagung, Konferenz, Kongress,  
Symposium

Dienstag, 19. September 2017 -  
19:00

### **Informationsabend USI Zertifikatskurse**

Informationsveranstaltung

Mittwoch, 27. S  
18:00

### **Flucht, Migr Integration**

Diskussion, Ro

Sie sind hier: ▶ Medienportal ▶ uni:view Magazin ▶ Wissenschaft & Gesellschaft ▶ Detailsicht



## Karin Liebhart: "Die RechtspopulistInnen gewinnen nicht immer"

Hanna Möller (uni:view) | 20. September 2017



2017 ist Superwahljahr in Europa. Karin Liebhart, Politikwissenschaftlerin an der Universität Wien, sieht das Problem rechter Parteien nicht in deren populistischen Stil, sondern im Inhalt, den sie damit kommunizieren. (Foto: JouWatch/flickr, CCO)

Niederlande, Frankreich, Deutschland und bald auch Österreich – in Europa ist Superwahljahr. uni:view spricht mit der Politologin Karin Liebhart über "einfache Rezepte" des Rechtspopulismus und den Einzug rechter Positionen in die politische Mitte.

### **uni:view: Zu Beginn des Superwahljahres trafen sich europäische RechtsextremistInnen und RechtspopulistInnen in Koblenz und propagierten "die Geburt einer neuen Welt." Worin sind sich die Rechten Europas einig?**

**Karin Liebhart:** Die EU-Feindlichkeit ist ein gemeinsamer Nenner, des Weiteren die Idealvorstellung ethnisch-kulturell homogener Nationalstaaten. Dieses Konzept wird auch auf die europäische Ebene transformiert und so getan, als gäbe es eine kulturelle Einheit Europas, die durch Zuwanderer aus nicht-europäischen Regionen gefährdet wäre. Deren "fremde" Wertvorstellungen werden als mit europäischen Werten nicht kompatibel definiert – aktuell geht es vor allem um muslimische MigrantInnen. Rechtspopulistische Parteien und Bewegungen eint aber auch ein Konzept von Politik, das auf dem konstruierten Gegensatz von "Volk" und Eliten aufbaut.

### **uni:view: Wie realistisch ist das "neue Zeitalter", von dem beim Treffen in Koblenz die Rede war?**

**Liebhart:** Das halte ich für ziemlich übertrieben. Eher sind graduelle Verschiebungen im politischen Mainstream zu beobachten. Parteien der Mitte übernehmen rechtspopulistische Positionen, in der Hoffnung, WählerInnen zu halten bzw. verlorene WählerInnen zurückzugewinnen. Das ist allerdings kein neues Phänomen. Man muss dafür nur einen Blick auf Österreich werfen: Die FPÖ gibt schon seit längerem Themen vor, die von den Regierungsparteien teilweise aufgegriffen und adaptiert werden.

Karin Liebhart lehrt u.a. im postgradualen Masterprogramm "**Europäische Studien**". Der Studiengang vermittelt in zwei Semestern wissenschaftliche, praxisorientierte und interdisziplinäre Kenntnisse über die wirtschaftlichen, rechtlich-politischen und soziokulturellen Entwicklungsperspektiven der europäischen Integration.

### 🔗 Rubriken

Semesterfrage

Forschung

Wissenschaft & Gesellschaft

Studium & Lehre

Professuren

Uni Intern

Dossiers

Uni:Blicke

Podcast Audimax

Team

**uni:view: 2017 wurde und wird in vielen Ländern Europas gewählt. Was sie alle gemeinsam haben, ist ein Aufschwung der Rechtsparteien. Wie erklären Sie das?**

**Liebhart:** Ein wichtiger Faktor ist sicher der Verlust an sozialer Sicherheit, vor allem durch das Zerschneiden des Wohlfahrtsstaates. Immer mehr WählerInnen befürchten, zum Teil zu Recht, in diesem Prozess letztlich auf der Seite der VerliererInnen zu stehen. Traditionelle politische Parteien der Mitte sprechen große Bevölkerungsgruppen nicht mehr an, da sie auf legitime soziale und ökonomische Fragen keine Antworten haben. Dazu kommt ein Gefühl politischer Alternativlosigkeit. Das kann zu einem Verzicht auf Wahlbeteiligung führen, oder eben zur Suche nach Alternativen, die die Interessen der BürgerInnen besser repräsentieren. Dies ist selbstverständlich legitim.

Die Frage ist nur welche Alternativen angeboten werden. Da würde ich doch einen gravierenden Unterschied zwischen tendenziell autoritären Parteien aus dem Spektrum der Neuen Rechten bzw. Bewegungen wie "Pegida" oder die "Identitären" einerseits, und Demokratisierungsbewegungen wie "Podemos" andererseits sehen. Das Problem ist ja nicht der populistische Stil, den eine wahlwerbende Gruppe oder eine Initiative pflegt, sondern der Inhalt, den sie damit kommuniziert. Rechtspopulistische Parteien betreiben eine Politik der Angst, sie spielen mit der Unsicherheit, die eine immer mobilere und komplexere Welt erzeugt und die nicht zuletzt auch aus realen sozioökonomischen Bedrohungen erklärbar wird.

**uni:view: Das klingt nach einem "einfachen Rezept" der Neuen Rechten...**

**Liebhart:** Im Grunde genommen ja. Rechtspopulistische Parteien bieten einfache Erklärungen für komplexe Probleme. Sie stimmen nur nicht und enthalten kaum konstruktive politische Lösungen. Stattdessen kreieren sie eine umfassende symbolische Bedrohung, Stichwort: "Überfremdung". Und sie haben damit Erfolg – ein großer Teil der Debatte in Zusammenhang mit der sogenannten "Flüchtlingskrise" dreht sich weniger um konkrete politische Problemstellungen und Lösungsansätze, er läuft vielmehr auf der eher abstrakten Ebene "kultureller Werte", meist ziemlich schematisch.

**uni:view: Eine dieser Parteien ist die Alternative für Deutschland: 2013 gegründet, mittlerweile in dreizehn Landesparlamenten vertreten: Die rechtspopulistische AfD gewinnt in Deutschland an Zustimmung. Warum?**

**Liebhart:** Lange Zeit waren Rechtsaußen-Parteien in Deutschland nur auf lokaler und regionaler Ebene vertreten – das hat sich mit dem Erfolg von Pegida geändert. Die AfD, der mangelnde Abgrenzung zu rechtsextremen Gruppierungen vorgeworfen wird, setzt auf Themen wie Schließung der Grenzen für Flüchtlinge, Erhalt des eigenen Staatsvolkes durch "nationale Bevölkerungspolitik", Austritt aus der EU, Wiedereinführung der D-Mark und vor allem Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik. Viele WählerInnen geben ihre Stimme aus Protest dieser Partei, nicht weil sie von deren politischen Standpunkten gänzlich überzeugt sind.

Wie die Wahl am 24. September für die AfD ausgehen wird, ist aber nicht nur aufgrund der stetig zunehmenden Zahl an WechselwählerInnen schwer prognostizierbar. Mehr als ein Drittel hat sich laut Umfragen noch nicht für eine der Parteien entschieden. Das muss nicht unbedingt heißen, dass die AfD einen besonders großen Erfolg erzielen wird. Die Wahlen in Frankreich und den Niederlanden haben gezeigt, dass die RechtspopulistInnen nicht immer gewinnen.

**uni:view: Danke für das Gespräch! (hm)**

Mag. Dr. **Karin Liebhart**, Privatdoz. ist Senior Lecturer am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Sie forscht zu visueller politischer Kommunikation, politischer Werbung und diskursiven Strategien sowie Bildpolitiken der Neuen Rechten (Foto: Parlamentsdirektion)

[FACEBOOK](#)[TWITTER](#)[GOOGLE+](#)

## Links:

- ▶ Institut für Politikwissenschaft der Fakultät für Sozialwissenschaften
- ▶ Masterprogramm "Europäische Studien" des Postgraduate Center
- ▶ Postgraduate Center der Universität Wien

## Verwandte Artikel:

WISSENSCHAFT &amp; GESELLSCHAFT



Wahlumfragen:  
"Unehrllichkeit können wir nie ausschließen"

WISSENSCHAFT &amp; GESELLSCHAFT



"Öbama" und die  
#BPW16

WISSENSCHAFT &amp; GESELLSCHAFT



Brexit: Kein leichter Fall  
für die EU

[Zur Liste](#)

## Informationen für ...

Studieninteressierte ▶	Studierende ▶	Forschende ▶	Weiterbildung ▶
Alumni ▶	MitarbeiterInnen (Login) ▶	Lehrende (Login) ▶	BewerberInnen ▶
BesucherInnen ▶	Sportinteressierte ▶	Presse ▶	

## Meistgesuchte Services ...

Studieren an der Universität Wien ▶	u:find Vorlesungs-/ Personensuche ▶	u:space ▶	UNIVISonline ▶
Fakultäten & Zentren ▶	Webmail ▶	Bibliotheksservices ▶	Moodle (E-Learning) ▶
		Intranet für MitarbeiterInnen ▶	Kontakt & Services von A-Z ▶

Universität Wien | Universitätsring 1 | 1010 Wien | T (Telefon)  
+43-1-4277-0

[Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Druckversion](#)

### Share This selection

- [Facebook](#)
- [Twitter](#)
- [Facebook](#)
- [Twitter](#)

## Aktuelle Meldungen

PRESSE



### Schwammerltage im Botanischen Garten der Universität Wien

Im Rahmen der Schwammerltage Wien 2017 am Samstag, 30.9. und Sonntag, 1.10., haben sich ExpertInnen auf Schwammerlsuche gemacht und präsentieren ihre Funde. Bis zu 200 Arten werden frisch oder als getrocknetes Modell gezeigt.

20.09.2017 | [weiter](#)

UNI:VIEW



### Karin Liebhart: "Die RechtspopulistInnen gewinnen nicht immer"

Niederlande, Frankreich, Deutschland und bald auch Österreich – in Europa ist Superwahljahr. uni:view spricht mit der Politologin Karin Liebhart u.a. über "einfache Rezepte" des Rechtspopulismus.

20.09.2017 | [weiter](#)

UNI:VIEW



# „Ich will nicht den Polizeistaat im Wohnzimmer“

**Interview.** Nikolaus Forgó, Leiter eines neuen IT-Recht-Instituts am Wiener Juridicum, erklärt, warum der Staat keinen Zugriff auf WhatsApp oder Skype bekommen soll und warum er selbst das Internet-Verhalten seiner Kinder nicht überwacht.

VON BENEDIKT KOMMENDA

**Die Presse:** Sie leiten ab Oktober das Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht. Betreiben oder erforschen Sie die?

**Nikolaus Forgó:** Beides. In dem Moment, wo man Innovation und Digitalisierung im Recht erforscht, betreibt man sie auch. Das Institut soll also sowohl Grundlagenforschung betreiben als auch daraus Anwendungen generieren.

**Was sind die größten Herausforderungen für das Rechtssystem durch die Digitalisierung?**

Die allerwichtigste ist, dass wir seit ungefähr 30 Jahren immer wieder die gleiche Erfahrung gemacht haben: Dass mit der Digitalisierung eine globale, sehr schnelle in der Gesellschaft und ihren Technologien eingetretene ist und immer noch eintritt – und das Recht national, retrospektiv, langsam darauf zu reagieren versucht. Es ist ein Hase-Igel-Problem: Das Recht findet ständig Lösungen für Technologien, die gar nicht mehr relevant sind. Die erste Herausforderung ist also eine stärkere Synchronität zwischen technischer Entwicklung und rechtlicher Antwort.

**Und die zweite?**

Als Jurist und Juristin muss man zunehmend darüber nachdenken, ob nicht Trends, die in anderen Berufsfeldern schon länger sichtbar sind, nämlich dass man sehr viel automatisieren und daher durch Computer statt durch Menschen machen kann, auch im Recht eintreten werden. Das Dritte ist, dass durch diese Technologien ganz fundamentale Grundrechtsabwägungsfragen uns noch intensiver als bisher beschäftigen werden: hier Eigentum, da informationelle Selbstbestimmung, Datenschutz; hier Durchsetzung von Grundrechten, dort Durchsetzung von Anonymitätsinteressen und so weiter.

**Ist eine automatisierte Rechtsberatung denkbar?**

Die findet schon statt. Es gibt Bereiche, in denen der Automatisierungsgrad sehr hoch ist und die Rechtsfrage sehr trivial. Hier macht man das Geschäft einfach damit, dass man nicht mehr einen hoch bezahlten Anwalt loslockt, sich das von Beginn an anzuzeigen; stattdessen gibt es standardisierte Prozesse, Musterschriftsätze und Lösungen, und das Geschäft wird damit gemacht, dass nicht einer den Auftrag gibt, sondern Hunderttausende. Auf Web-Seiten kann man solche Dinge einkaufen, zum Beispiel, um Bußgeldbescheide zu beinsprechen für einen vergleichsweise lächerlichen Betrag.

**Was bedeutet das für die Rechtsberatungsbranche?**

Vorweg: Man muss mit Prognosen gerade in so technologischen Feldern immer sehr vorsichtig sein.



Wer Internet-Anbietern wie Facebook seine Daten nicht überlasse, nehme seinen sozialen Tod in Kauf, sagt Forgó. (Glemm/Foto)

Aber wenn Sie mich heute fragen, würde ich sagen, dass sehr viel, womit heute noch im Brot-und-Butter-Geschäft Geld verdient wird, vielleicht in zehn oder 20 Jahren nicht mehr so ohne weiteres da sein wird. Und dass die Antwort für die juristischen Berufe in einer stärkeren Spezialisierung, Professionalisierung und Individualisierung liegen muss.

**Im Datenschutz geht es nicht mehr darum, ob meine Adresse weitergegeben werden darf; Datenaggregatoren wie Facebook oder Google wissen über mich vielleicht mehr als ich selbst. Wie kann man damit umgehen?**

Für das Individuum ist das sehr schwierig. Theoretisch willigen Sie in all diese Datenverarbeitungen ja freiwillig ein. Und wenn Sie nicht einwilligen, nehmen Sie damit einen sozialen Tod in Kauf. Das gilt für die Generation unserer Kinder noch viel mehr als für unsere: Meine Kinder können nicht freiwillig nicht einwilligen in die Nutzung dieser Dienste, weil sie damit sozial isoliert wären. Rechtlich ist die erste Frage, ob die Einwilligung als alles begründende Rechtsgrundlage für die Zulässigkeit von Verarbeitungen ein geeignetes Instrument ist, oder ob man klarere Bestimmungen braucht und gerade keine Einwilligung. Die Antwort könnte man aber nicht nur in Österreich geben, sondern die muss man mindestens europarechtlich geben.

**Was ist die Antwort?**

Man muss das Datenschutzrecht weiter beobachten, es kritisch begleiten, man kann vielleicht an der einen oder anderen Stelle Anregungen geben, aber man darf sich nicht zu viel davon versprechen.

**Muss man auch den Einwilligenen vor sich selbst schützen?**

Das ist eine sehr schwierige Frage. Im Grunde ist es die „Zwergen-Weitwurf-Problematik“. In Deutschland hat ein Kleinwüchsiger sein Geld damit verdient, dass er auf Jahrmärkten Veranstaltungen sich freiwillig werfen ließ. Die Leute haben bezahlt, und wer ihm am weitesten geworfen hat, hat einen Preis bekommen. Die Frage war, ob so etwas überhaupt sein darf. Und die gerichtliche Antwort war, dass es so sehr in die Würde des Menschen eingreift, dass man nicht freiwillig einwilligen darf. Aber ob die Einwilligung in die Verarbeitung personenbezogener Daten so sehr in das Grundelement unserer Person eingreift, dass man nicht freiwillig einwilligen darf, darauf weiß ich keine Antwort. Was ich sicher weiß: Die Vorstellung, man willigt ein und damit ist alles in Ordnung, kann in dieser Form nicht aufrechterhalten werden.

**Wo hat es genau?**

Die Menschen lesen Einwilligungserklärungen nicht, die sie unterschreiben, sie sehen häufig keine echte Alternative, und wenn sie einmal eingewilligt haben, können sie nachträglich nicht mehr nachvollziehen, worin. Also dass die Einwilligung ein Problem darstellt, ist unumstritten. Aber gleichzeitig zu sagen, wir schaffen die Zulässigkeit des Gebens von Einwilligungen als Rechtsgrundlage ab – ausgerechnet im Datenschutzrecht –, würde ja in ziemlich fundamentale Prinzipien einer Rechtsordnung – Stichwort Privatautonomie – eingreifen. Die Antwort ist also kritische Beobachtung und vermehrte Aufklärung der Betroffenen.

**Bei all dem muss man europäisch oder gar global denken. Sind universelle Lösungen denkbar?**

Kaum. Rein empirisch ist es in den letzten 30 Jahren praktisch nirgendwo gelungen, vielleicht mit der einzigen Ausnahme des sehr extremen Bereichs der Kinderpornografie. Aber nicht einmal da gibt es eine weltweite Einigkeit. Das führt dazu, dass man immer Trittbrettfahrer hat: Wenn sich 98 Prozent der Staaten auf die Unzulässigkeit von X einigen und zwei Prozent das nicht tun, dann rennen alle, die an X interessiert sind, in diese zwei Prozent Staaten. Das führt also zu Profiten bei nicht compliant agierenden Spielern.

Aber vielleicht kann man sich wenigstens innerhalb Europas einigen, wo es einen gemeinsamen Grundrechtsekatalog gibt und vielleicht eine stärkere Korrelation der Wertvorstellungen. Jede europäische Herangehensweise ist besser als eine nationale oder gar keine.

**Kommen wir zu einem nationalen Anliegen: Innen- und Justizministerium wollen bei begründetem Verdacht verschlüsselte Kommunikation über WhatsApp oder Skype ähnlich mitverfolgen können, wie Telefone abgehört werden können. Ist es angebracht, hier gleichzuziehen?**

Es ist kein Gleichziehen. Wenn Sie ein IT-System abzuhören beginnen, müssen Sie – anders als beim Telefon – die Sicherheitsmaßnahmen, die rund um dieses System gebaut wurden, kompromittieren. Das heißt, es gibt einen staatlichen Eingriff in die Sicherheit des IT-Systems. Solche Eingriffe halte ich für nicht wünschenswert. Es müsste Aufgabe der Behörden sein, die IT-Sicherheit zu stärken, unter allen Voraussetzungen und unter allen Bedingungen. Vom deutschen Spruch „Sicherheit durch Verschlüsselung“ halte ich nichts. Er sagt, auf der einen Seite fördern wir Verschlüsselungstechnologien, auf der anderen bewahren wir uns eine Hintertüre, um doch hinein-zugehen. Das halte ich für nicht machbar und für gefährlich.

**Die Strafverfolgungsbehörden müssen aber arbeiten können. Ich verstehe das Bedürfnis, dass man Dinge, die man bisher tun konnte, auch in einer neuen Welt tun können muss. Deswegen halte ich in der Tendenz gezielte Eingriffe zu Lasten konkreter Perso-**

**ZUR PERSON**

**Nikolaus Forgó,** Wiener des Jahrgangs 1968, hat in Wien und Paris Rechtswissenschaften studiert. Er war Assistent am Institut für Römisches Recht und IT-Beauftragter der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Seit 1998 leitet er den Universitätslehrgang für Informationsrecht und Rechtsinformation an der Uni Wien. 2002 nahm Forgó den Ruf auf eine Professur für Rechtsinformatik an der Juristischen Fakultät der Universität Hannover an. Mit Oktober kehrt er an die Uni Wien zurück: Er übernimmt einen neuen Lehrstuhl für Technologie- und Immaterialgüterrecht.

nen für viel weniger gefährlich als Massentüberwachungen. Man sollte solche gezielten Maßnahmen auch nicht zugleich mit der Vorratsdatenspeicherung diskutieren. Das ist etwas anderes.

**Daher will Justizminister Brandstetter statt der Vorratsdatenspeicherung ein Quick-freeze-Verfahren, wo aus konkretem Anlass Informationen eingefroren werden. Ist das akzeptabel?**

Man muss sich die konkrete Lösung anschauen. Aber es ist jedenfalls eine Lösung, die einige Probleme der Vorratsdatenspeicherung nicht hat. Daher ist sie jedenfalls vorzuzugewandt. Ich bin aber nicht zwingend davon überzeugt, dass so etwas notwendig ist.

**Warum?**

Solche Sachen kommen nicht gratis. Es ist nicht so, dass man sagt, wir haben jetzt Quick-freeze, und dann funktioniert das plötzlich. Sondern da muss man Geld investieren, Infrastruktur kaufen, Kompetenz aufbauen und so weiter. Dieses Geld fehlt dann möglicherweise an anderen Stellen, und ich habe noch nicht sehr viel an Statistiken gesehen, die mich darin überzeugt, dass die Investitionen in diese Technologien nicht wo anders besser aufgehoben wären, um dasselbe Ziel zu erreichen.

**Kommen wir zu einer anderen Art der Überwachung: Es gibt Apps, mit denen Eltern die Online-Aktivitäten ihrer Kinder lückenlos nachverfolgen können. Dürfen Eltern so etwas wollen?**

Darauf kann ich als Vater antworten. Ich habe eine 15-jährige Tochter und einen 13-jährigen Sohn, und ich habe mich dazu entschieden, das Internet-Verhalten meiner Kinder nicht zu steuern und nicht zu überwachen. Jedenfalls nicht technisch. Sondern stattdessen auf gutes Zureden zu setzen. Dazu hatte ich ein ethisches Motiv, weil ich nicht den Polizeistaat im Wohnzimmer haben wollte, und zwei pädagogische: Wenn ich angefangen hätte, technische Limitierungen einzuführen, hätte das nur den Ehrgeiz meiner Kinder geweckt, das zu umgehen; und es hätte dazu geführt, dass meine Kinder ausgewichen wären in Infrastrukturen, die nicht überwacht werden. Also zu ihren Freundinnen und Freunden gegangen wären, die liberalere Rahmenbedingungen vorfinden.

Rechnet sich.

tpa

Steuerberatung  
Wirtschaftsprüfung  
Unternehmensberatung

www.tpa-group.at

diepresse.com

"diepresse.com" gefunden am 25.09.2017 09:15 Uhr

## Forgó: „Ich will nicht den Polizeistaat im Wohnzimmer“

**Nikolaus Forgó, Leiter eines neuen IT-Recht-Instituts am Wiener Juridicum, erklärt, warum der Staat keinen Zugriff auf WhatsApp oder Skype bekommen soll und warum er selbst das Internet-Verhalten seiner Kinder nicht überwacht.**

Nach 15 Jahren als Professor in Hannover kehrt der IT-Recht-Spezialist Nikolaus Forgó an die Universität Wien zurück. Im Interview mit der "Presse" warnt er vor staatlichen Eingriffen in die Sicherheit von IT-Systemen, wie sie zur Überwachung verschlüsselter Kommunikation nötig wären; und er kritisiert den Druck, dem Internetnutzer ausgesetzt sind, um dem "sozialen Tod" zu entgehen.

Die Presse: Sie leiten ab Oktober das Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht. Betreiben oder erforschen Sie die?

Nikolaus Forgó: Beides. In dem Moment, wo man Innovation und Digitalisierung im Recht erforscht, betreibt man sie auch. Das Institut soll also sowohl Grundlagenforschung betreiben als auch daraus Anwendungen generieren.

Was sind die größten Herausforderungen für das Rechtssystem durch die Digitalisierung?

Die allerwichtigste ist, dass wir seit ungefähr 30 Jahren immer wieder die gleiche Erfahrung gemacht haben: dass mit der Digitalisierung eine globale, sehr schnelle und sehr fungible Veränderung in der Gesellschaft und ihren Technologien eingetreten ist und immer noch eintritt – und das Recht national, retrospektiv, langsam darauf zu reagieren versucht. Es ist ein Hase-Igel-Problem: Das Recht findet ständig Lösungen für Technologien, die gar nicht mehr relevant sind. Die erste Herausforderung ist also eine stärkere Synchronität zwischen technischer Entwicklung und rechtlicher Antwort.

Und die zweite?

Als Jurist und Juristin muss man zunehmend darüber nachdenken, ob nicht Trends, die in anderen Berufsfeldern schon länger sichtbar sind, nämlich dass man sehr viel automatisieren und daher durch Computer statt durch Menschen machen kann, auch im Recht eintreten werden. Das Dritte ist, dass durch diese Technologien ganz fundamentale Grundrechtsabwägungsfragen uns noch intensiver als bisher beschäftigen werden: hier Eigentum, da informationelle Selbstbestimmung, Datenschutz; hier Durchsetzung von Grundrechten, dort Durchsetzung von Anonymitätsinteressen und so weiter.

Ist eine automatisierte Rechtsberatung denkbar?

Die findet schon statt. Es gibt Bereiche, in denen der Automatisierungsgrad sehr hoch ist und die Rechtsfrage sehr trivial. Hier macht man das Geschäft einfach damit, dass man nicht mehr einen hoch bezahlten Anwalt losschickt, sich das von Beginn an anzueignen; stattdessen gibt es standardisierte Prozesse, Musterschriftsätze und Lösungen, und das Geschäft wird damit gemacht, dass nicht einer den Auftrag gibt, sondern Hunderttausende. Auf Web-Seiten kann man solche Dinge einkaufen, zum Beispiel, um Bußgeldbescheide zu beeinspruchen für einen vergleichsweise lächerlichen Betrag.

Was bedeutet das für die Rechtsberatungsbranche?

Vorweg: Man muss mit Prognosen gerade in so technologischen Feldern immer sehr vorsichtig sein. Aber wenn Sie mich heute fragen, würde ich sagen, dass sehr viel, womit heute noch im Brot-und-Butter-Geschäft Geld verdient wird, vielleicht in zehn oder 20 Jahren nicht mehr so

ohne weiteres da sein wird. Und dass die Antwort für die juristischen Berufe in einer stärkeren Spezialisierung, Professionalisierung und Individualisierung liegen muss.

Im Datenschutz geht es nicht mehr darum, ob meine Adresse weitergegeben werden darf; Datenaggregatoren wie Facebook oder Google wissen über mich vielleicht mehr als ich selbst. Wie kann man damit umgehen?

Für das Individuum ist das sehr schwierig. Theoretisch willigen Sie in all diese Datenverarbeitungen ja freiwillig ein. Und wenn Sie nicht einwilligen, nehmen Sie damit einen sozialen Tod in Kauf. Das gilt für die Generation unserer Kinder noch viel mehr als für unsere: Meine Kinder können nicht freiwillig nicht einwilligen in die Nutzung dieser Dienste, weil sie damit sozial isoliert wären. Rechtlich ist die erste Frage, ob die Einwilligung als alles begründende Rechtsgrundlage für die Zulässigkeit von Verarbeitungen ein geeignetes Instrument ist oder ob man klarere Bestimmungen braucht und gerade keine Einwilligung. Die Antwort könnte man aber nicht nur in Österreich geben, sondern die muss man mindestens europarechtlich geben.

Was ist die Antwort?

Man muss das Datenschutzrecht weiter beobachten, es kritisch begleiten, man kann vielleicht an der einen oder anderen Stelle Anregungen geben, aber man darf sich nicht zu viel davon versprechen.

Muss man auch den Einwilligenden vor sich selbst schützen?

Das ist eine sehr schwierige Frage. Im Grunde ist es die „Zwergen-Weitwurf-Problematik“. In Deutschland hat ein Kleinwüchsiger sein Geld damit verdient, dass er auf Jahrmarktveranstaltungen sich freiwillig weit werfen ließ. Die Leute haben bezahlt, und wer ihn am weitesten geworfen hat, hat einen Preis bekommen. Die Frage war, ob so etwas überhaupt sein darf. Und die gerichtliche Antwort war, dass es so sehr in die Würde des Menschen eingreift, dass man nicht freiwillig einwilligen darf. Aber ob die Einwilligung in die Verarbeitung personenbezogener Daten so sehr in das Grundelement unserer Person eingreift, dass man nicht freiwillig einwilligen darf, darauf weiß ich keine Antwort. Was ich sicher weiß: Die Vorstellung, man willigt ein und damit ist alles in Ordnung, kann in dieser Form nicht aufrechterhalten werden.

Wo hakt es genau?

Die Menschen lesen Einwilligungserklärungen nicht, die sie unterschreiben, sie sehen häufig keine echte Alternative, und wenn sie einmal eingewilligt haben, können sie nachträglich nicht mehr nachvollziehen, worin. Also dass die Einwilligung ein Problem darstellt, ist unumstritten. Aber gleichzeitig zu sagen, wir schaffen die Zulässigkeit des Gebens von Einwilligungen als Rechtsgrundlage ab – ausgerechnet im Datenschutzrecht –, würde ja in ziemlich fundamentale Prinzipien einer Rechtsordnung – Stichwort Privatautonomie – eingreifen. Die Antwort ist also kritische Beobachtung und vermehrte Aufklärung der Betroffenen.

Bei all dem muss man europäisch oder gar global denken. Sind universelle Lösungen denkbar?

Kaum. Rein empirisch ist es in den letzten 30 Jahren praktisch nirgendwo gelungen, vielleicht mit der einzigen Ausnahme des sehr extremen Bereichs der Kinderpornografie. Aber nicht einmal da gibt es eine weltweite Einigkeit. Das führt dazu, dass man immer Trittbrettfahrer hat: Wenn sich 98 Prozent der Staaten auf die Unzulässigkeit von X einigen und zwei Prozent das nicht tun, dann rennen alle, die an X interessiert sind, in diese zwei Prozent Staaten. Das führt also zu Profiten bei nicht compliant agierenden Spielern. Aber vielleicht kann man sich wenigstens innerhalb Europas einigen, wo es einen gemeinsamen Grundrechtskatalog gibt und vielleicht eine stärkere Korrelation der Wertvorstellungen. Jede europäische Herangehensweise ist besser als eine nationale oder gar keine.

Kommen wir zu einem nationalen Anliegen: Innen- und Justizministerium wollen bei begründetem Verdacht verschlüsselte Kommunikation über WhatsApp oder Skype ähnlich mitverfolgen können, wie Telefone abgehört werden können. Ist es angebracht, hier gleichzuziehen?

Es ist kein Gleichziehen. Wenn Sie ein IT-System abzuhören beginnen, müssen Sie – anders als beim Telefon – die Sicherheitsmaßnahmen, die rund um dieses System gebaut wurden, kompromittieren. Das heißt, es gibt einen staatlichen Eingriff in die Sicherheit des IT-Systems. Solche Eingriffe halte ich für nicht wünschenswert. Es müsste Aufgabe der Behörden sein, die IT-Sicherheit zu stärken, unter allen Voraussetzungen und unter allen Bedingungen. Vom deutschen Spruch „Sicherheit durch Verschlüsselung und Sicherheit trotz Verschlüsselung“ halte ich nichts. Er sagt, auf der einen Seite fördern wir Verschlüsselungstechnologien, auf der anderen bewahren wir uns eine Hintertüre, um doch hineinzugehen. Das halte ich für nicht machbar und für gefährlich.

Die Strafverfolgungsbehörden müssen aber arbeiten können.

Ich verstehe das Bedürfnis, dass man Dinge, die man bisher tun konnte, auch in einer neuen Welt tun können muss. Deswegen halte ich in der Tendenz gezielte Eingriffe zu Lasten konkreter Personen für viel weniger gefährlich als Massenüberwachungen. Man sollte solche gezielten Maßnahmen auch nicht zugleich mit der Vorratsdatenspeicherung diskutieren. Das ist etwas anderes.

Daher will Justizminister Brandstetter statt der Vorratsdatenspeicherung ein Quick-freeze-Verfahren, wo aus konkretem Anlass Informationen eingefroren werden. Ist das akzeptabel?

Man muss sich die konkrete Lösung anschauen. Aber es ist jedenfalls eine Lösung, die einige Probleme der Vorratsdatenspeicherung nicht hat. Daher ist sie jedenfalls vorzugswürdig. Ich bin aber nicht zwingend davon überzeugt, dass so etwas notwendig ist.

Warum?

Solche Sachen kommen nicht gratis. Es ist nicht so, dass man sagt, wir haben jetzt Quick-freeze, und dann funktioniert das plötzlich. Sondern da muss man Geld investieren, Infrastruktur kaufen, Kompetenz aufbauen und so weiter. Dieses Geld fehlt dann möglicherweise an anderen Stellen, und ich habe noch nicht sehr viel an Statistik gesehen, die mich darin überzeugt, dass die Investitionen in diese Technologien nicht wo anders besser aufgehoben wären, um dasselbe Ziel zu erreichen.

Kommen wir zu einer anderen Art der Überwachung: Es gibt Apps, mit denen Eltern die Online-Aktivitäten ihrer Kinder lückenlos nachverfolgen können. Dürfen Eltern so etwas wollen?

Darauf kann ich als Vater antworten. Ich habe eine 15-jährige Tochter und einen 13-jährigen Sohn, und ich habe mich dazu entschieden, das Internet-Verhalten meiner Kinder nicht zu steuern und nicht zu überwachen. Jedenfalls nicht technisch. Sondern stattdessen auf gutes Zureden zu setzen. Dazu hatte ich ein ethisches Motiv, weil ich nicht den Polizeistaat im Wohnzimmer haben wollte, und zwei pädagogische: Wenn ich angefangen hätte, technische Limitierungen einzuführen, hätte das nur den Ehrgeiz meiner Kinder geweckt, das zu umgehen; und es hätte dazu geführt, dass meine Kinder ausgewichen wären in Infrastrukturen, die nicht überwacht werden. Also zu ihren Freundinnen und Freunden gegangen wären, die liberalere Rahmenbedingungen vorfinden.

Nikolaus Forgó, Wiener des Jahrgangs 1968, hat in Wien und Paris Rechtswissenschaften studiert. Er war Assistent am Institut für Römisches Recht und IT-Beauftragter der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Seit 1998 leitet er den Universitätslehrgang für Informationsrecht und Rechtsinformation an der Uni Wien. 2002 nahm Forgó den Ruf auf eine Professur für Rechtsinformatik an der Juristischen Fakultät der Universität Hannover an. Mit Oktober kehrt er an die Uni Wien zurück: Er übernimmt einen neuen Lehrstuhl für Technologie- und Immaterialgüterrecht.

("Die Presse", Print-Ausgabe, 25.09.2017)



## Willkommen im neuen Semester

Zum Semesterstart lädt die Universität Wien zur unileben, der Messe für den Studienalltag, am 2. und 3. Oktober ins Hauptgebäude ein.

# unileben

2.-3.  
Oktober  
2017  
Hauptgebäude der  
Universität Wien

Willkomm

[UNI WIEN hilft](#) [uni:view Magazin](#) [univie Blog](#) [UNI WIEN Shop](#)



## Veranstaltungen

Mittwoch, 27. September 2017 -  
14:00

### Il sardo in movimento

Tagung, Konferenz, Kongress,  
Symposium

Mittwoch, 27. September 2017 -  
18:00

### Flucht, Migration & Integration

Diskussion, Round Table

Donnerstag, 28. September 2017 -  
18:00

### Infoabend "Archaeological Heritage"

Informationsveranstaltung

[Weitere Veranstaltungen](#)

## Vorfeld-Programm

ANMELDUNG ERFORDERLICH

[www.jussuccess.at/programm](http://www.jussuccess.at/programm)

**Mi 18.10., 16.00-17.30 Uhr**

**HS22** Mit Recht der beste Lebenslauf  
Uniport

**Mi 18.10., 18.00-19.30 Uhr**

**DG** Work-Study-Balance: Wieviel Arbeit  
neben dem Studium macht Sinn?  
Podiumsdiskussion mit  
anschließendem Networkingbuffet

**Mo 23.10., ab 17 Uhr**

**RecruitersNight**

Bewerbungsgespräche mit Arbeitgebern

**WICHTIG: BEWERBUNG ERFORDERLICH**

[www.jussuccess.at/rn](http://www.jussuccess.at/rn)

## Messe-Specials

Foto-Corner 10-14 Uhr SEM 41

Breakfast for free

Jobwall

Gewinnspiel

Infos & Anmeldung

[jussuccess.at](http://jussuccess.at)



## Silent Talks am Messetag

Messe-Bühne im Untergeschoß

Bühnengespräche über Kopfhörer

**09.45 Uhr**

Messe-Eröffnung

**10.00 Uhr**

**LegalTech:** Ersetzt der Computer  
bald den/die KonzipientIn?  
Universität Wien, LeReTo, LexisNexis,  
Seinfeld Professionals

**11.00 Uhr**

**4 Schritte zu deiner gelungenen  
Bewerbung** Uniport

**14.30 Uhr**

**YOUR CHOICE – mit dem Career  
Mentorship Program auf Erfolgskurs**  
Baker McKenzie

**15.00 Uhr**

**Live-Simulation eines  
Bewerbungsgesprächs**  
Baker McKenzie sowie StudentIn

**16.00 Uhr**

**Verlosung der Messegewinne**  
• Sprachkurs nach Wahl  
• EBC\*L Wirtschaftsführerschein Level A  
• YelLaw-Bag mit Kodizes und Skripten  
nach Wahl



## Vorträge am Messetag

ANMELDUNG ERFORDERLICH

[www.jussuccess.at/programm](http://www.jussuccess.at/programm)

**09.00-09.55 Uhr**

**HS12** Effective Career Counselling and  
Writing successful job applications in  
English Professionals Check

**HS14** Mit Rhetorik überzeugen FV Jus

**10.00-10.55 Uhr**

**HS22** Was macht einen guten  
Rechtsanwalt aus? Bin ich dafür  
geeignet? PHH Rechtsanwälte

**HS12** Meet the Challenge ...

Karriere bei den Institutionen der EU  
Bundeskanzleramt

**11.00-11.55 Uhr**

**HS22** Life with Baker McKenzie – mit  
Live-Schaltung ins Londoner Office

**HS12** Bewerbungsprozess und  
Einstiegsmöglichkeiten – was ist uns  
bei Schönherr Rechtsanwälte wichtig?

**HS14** Rechtsberufe abseits der  
klassischen Pfade – Jobs im Non-Profit  
Sektor NGOJobs.eu

**12.00-12.55 Uhr**

**HS22** Arbeiten für die Vereinten  
Nationen UNIS - United Nations  
Information Service Vienna

**HS12** Go International: Interkultureller  
Austausch auf akademischem Niveau  
mit der Sommerhochschule und der  
Austrian Arbitration Academy

**HS14** EBC\*L - European Business  
Competence License

**13.00-13.55 Uhr**

**HS22** Starthilfe für den Weg in  
eine Anwaltskanzlei – Q&A zum  
Berufseinstieg  
Haslinger / Nagele & Partner

**HS12** Stadt Wien –  
So bunt wie die Stadt, so vielfältig die  
Aufgaben: Arbeiten für Wien –  
viel mehr als nur ein Job

**HS14** Go international with ELSA!  
Arbeiten, Studieren und Netzwerken in  
Österreich und im Ausland

**14.00-14.55 Uhr**

**HS22** Richteramt:  
Entschieden für Verantwortung.  
Mit Verantwortung entscheiden BMJ

**HS12** Assessment Center –  
Fluch oder Segen? Wolf Theiss

**15.00-15.55 Uhr**

**HS22** Was spricht für einen  
Karrierestart in einer führenden  
Anwaltskanzlei? Eisenberger & Herzog

**HS12** Ich will einen Job, mit dem ich  
den Unterschied mache  
Teach For Austria

**HS14** LL.M.s and more – Juristische  
Weiterbildungsmöglichkeiten an der  
Universität Wien Postgraduate Center

**16.00-16.55 Uhr**

**HS22** Auslandspraktika FV Jus

**HS12** How to go international  
(Erasmus,...)? FV Jus

**HS14** Wohn- und Immobilienrecht –  
zukunftsträchtige Spezialisierung für  
JuristInnen Postgraduate Center



**UMP**  
university  
meets  
public

BILDUNG JUGEND  
**13**  
WIR BEWEGEN WIEN

StadT:Wien

WINTERSEMESTER 2017/18

# SCIENCE

• WISSENSCHAFTSPROGRAMM DER VHS WIEN •



Wien ohne Universitäten wäre keine Weltstadt. Die 20 Universitäten, Privatuniversitäten und Fachhochschulen machen Wien erst zu dem, was es ist: ein weltoffenes Wissenschaftszentrum, eine Stadt des Geistes und des Intellekts. Umgekehrt ist die Einbettung der Hochschulen in die Stadt Wien, die zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität weltweit gehört, überaus wichtig, was uns auch von anderen europäischen Städten unterscheidet. Die Stadt Wien versteht sich für die Universitäten mit ihren 200.000 Studierenden und dem Lehr- und Verwaltungspersonal auch weiterhin als verlässlicher Partner.

**Mag. Daniel Löcker, MA**  
Wissenschaftsreferent der Stadt Wien



Ziel des VHS Science Programms ist es, Menschen quer durch alle Schichten und Altersgruppen einen Einblick in die Welt der Wissenschaft zu geben. Als Universität Wien sind wir bereits seit 1998 Kooperationspartner des Projekts „University Meets Public“ gemeinsam mit der VHS Wien. Das große Wissensspektrum der Universitäten und Fachhochschulen kann mit dieser Initiative einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ich wünsche Ihnen viele spannende Stunden voller Wissenschaft und neuer Erkenntnisse.

**Ao. Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Christa Schnabl**  
Vizerektorin Studium  
und Lehre der Universität Wien